

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

150 (29.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684944)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg., resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5.

Formvertragschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 150.

Oldenburg, Donnerstag, den 29. Juni 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Internationaler Fischereikongress.

X Stockholm, 27. Juni.

Der internationale Fischereikongress hat seine Tagung beendet, und es läßt sich nun ein Ueberblick über seine Resultate geben, die voraussichtlich reiche Früchte tragen werden. Gemeinsame Sitzungen wurden fünf abgehalten. Alle Teilnehmer des Kongresses hatten sich in zwei Sektionen getrennt, die fleißig Sitzungen abhielten. Die eine Sektion beschäftigte sich besonders mit hydrographischen, die andere mit biologischen Fragen, und beide zusammen stellten ein vollständiges Programm zu einer gemeinsamen internationalen hydrographischen und biologischen Thätigkeit auf, die den Zweck hat, den nördlichen Teil des atlantischen Ozeans, der Nordsee und Ostsee, sowie die an diese Meere grenzenden Wassergebiete zu erforschen. Außerdem war eine Kommission niedergesetzt worden, die die Aufgabe hatte, ein Programm für Errichtung eines Zentralbureaus nebst dazu gehörigem Laboratorium auszuarbeiten. Zweck dieser Einrichtung ist u. a. übereinstimmende Vorarbeiten für die Arbeiten zu geben, die in Gemäßheit mit dem vom Kongress aufgestellten Programm zur Ausführung kommen sollen. Die Kosten des Zentralbureaus hat der Kongress auf jährlich 96,000 Mk. berechnet, worin aber nicht die Kosten für die besonderen Forschungsarbeiten begriffen sind, die auf Veranstaltung der verschiedenen am Kongress beteiligten Länder ausgeführt werden. Vom Kongress wurde der Wunsch ausgesprochen, die betreffenden Regierungen möchten dafür Sorge tragen, daß die Forschungen, für die der Kongress das Programm aufgestellt hat, am 1. Mai 1901 beginnen können, und er legt voraus, daß die internationale Zusammenarbeit mindestens fünf Jahre hindereinander fortgehen kann. Außerdem sprach der Kongress als wünschenswert aus, daß die Nord-, Ost- und Südsee so bald als möglich an das europäische Telegraphennetz angeschlossen würden, da dies im Interesse der Sicherheit über die schnellsten Nachrichten liege. Da das Gebiet, dessen Erforschung nach einheitlichem Plan in Betracht kommt, einen weiten Umfang angenommen hat, wünscht der Kongress, daß seine Beschlüsse auch den Regierungen Frankreichs und Belgiens mitgeteilt werden. Im Falle die am Kongress vertretenen Regierungen die gefassten Beschlüsse billigen, wird bemutlicht einige Zeit vergehen, bevor das vorgeschlagene Zentralbureau sich organisieren kann. Sofern die Regierungen inzwischen mit der Konferenz in fortgesetzter Verbindung bleiben wollen, stellt sich ihnen die vorhin erwähnte, aus dem Präsidenten bestehende Kommission zur Verfügung.

In der letzten Sitzung bemerkte der Präsident des Kongresses, Generaldirektor Alkemann, in seiner Schlussrede, daß man mit den erreichten Ergebnissen, wenigstens soweit sie die wissenschaftlichen Forschungen betreffen, zufrieden sein könne. Betreffs der praktischen Seite wolle er die Hoffnung ausdrücken, daß, wenn der Vorschlag der Konferenz für Errichtung eines Zentralbureaus von den verschiedenen Regierungen gebilligt werde, dieses Bureau bald zu Stande komme, sowie, daß es diesem glücken möge, so schnell Ergebnisse zu zeitigen, daß man nicht allzu lange zu warten brauche, bis darauf zweckentsprechende internationale Fischereikonventionen gegründet werden könnten. Er schloß mit einem Dank an alle Teilnehmer des Kongresses. Hierauf sprach Dr. Herwig der schwedischen Regierung, die sich ein unschätzbares Verdienst erworben habe, daß sie die Initiative zum Zustandekommen des Kongresses ergriffen, den Dank beizubringen. Sir John Murray dankte dem Präsidenten, dem Generalsekretär, Professor Petersen, den beiden Berichterstattern der Sektionen, Professoren Krümmel und Cleve, und dem Sekretariat. Durch deren forcierte Arbeit wäre es möglich, den Kongress eher, als man anfänglich glaubte, zu schließen. Dr. Gock, der Delegierte Hollands und Präsident der zweiten Sektion, dankte dem Professor Heineke (Holland) und Dr. Thörn, die in den beiden Sektionen als Sekretäre fungierten, und zum Schluß wütmte Dr. Herwig dem Dr. Gromball für die Art, wie dieser die äußeren Anordnungen des Kongresses getroffen, Worte der Anerkennung.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich ist am Dienstag an Bord der „Deutschland“ in Kobe, der Hafenstadt von Nioto, eingetroffen und alsbald nach Yokohama in See gegangen.

— Der Reichskanzler empfing am Mittwoch den

chinesischen Gesandten Li Hai Huan, welcher ihm im Auftrage der Kaiserin-Witwe von China die Insignien der zweiten Stufe der 1. Klasse des doppelten Drachensordens überreichte. In der Begleitung des Gesandten befand sich der chinesische Legationssekretär Kingintai als Dolmetscher.

— Das Hofmarschallamt in Koburg veröffentlicht folgendes: „Da der berliner Berichterstatter der londoner „Daily Mail“ darauf beharrt, der Herzog beabsichtige abzudanken, erhielt ich den Auftrag, das Gerücht entschieden zu widerlegen. v. Bülowen, Hofmarschall.“

— Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind gestern zu längerem Aufenthalt in St. Blasien eingetroffen.

— Wie die Schiffsverft Schichau der „Nat.-Ztg.“ mitteilt, ist die Rückgabe des ursprünglich für den Norddeutschen Lloyd gebauten Dampfers „Kaiser Friedrich“ an die Verft auf deren eigenen Antrieb erfolgt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des vortragenden Rats im Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, Geh. Oberregierungsrats W. derzapp in Berlin, zum Präsidenten der kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elbstadt-Votbrinzen.

— Auf der Liste für den erledigten erzbischoflichen Stuhl in Köln stehen, der „Germania“ zufolge, die beiden Weibschöffe Schmitz und Fischer von Köln, Bischof Dingelstadt von Münster, Bischof Sinar von Baderborn und Bischof v. Koppeler von Hattungen.

— Die Nachricht, daß der sozialdemokratische Reichstagsabg. Agster sein Mandat niedergelegt habe, wird der „Frei. Ztg.“ von einem feiner Freunde als unrichtig bezeichnet.

Der nach zweieinhalbjährigem Aufenthalt in den ostasiatischen Gewässern jetzt zurückgekehrte Vizeadmiral von Diederichs ist in Kiel eingetroffen.

Wie der „Dial. Lloyd“ berichtet, erhielt Vizeadmiral von Diederichs auf der Heimreise in Hongkong ein Schreiben des amerikanischen Kontradmiraals Dewey, in dem dieser sein Bedauern über die fallenden Nachrichten anspricht, die in der Presse über ihr Verhältnis vor Manila erschienen und dann zur Vernehmung beider Völker ausgenutzt worden wären. „Die vom Vizeadmiral v. Diederichs ausgesprochene Bitte, diesen Brief gelegentlich veröffentlicht zu dürfen, ist von Kontradmiraal Dewey bereitwillig zugestanden. Man wird die Veröffentlichung nach der Ankunft des Herrn Vizeadmirals von Diederichs in Deutschland erwarten dürfen.“

Der Chef der Marineleitung der Nordsee, Vizeadmiral Karher, ist zum Admiral und der Marinegeneralarzt Butschow zum Generalstabsarzt der Marine befördert.

— Zu dem Anstand im westfälischen Kohlenrevier bei Herne wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Die Streikenden sind junge, unorganisierte Polen, die nur durch den Hohn über die hohen Löhne bei den geringen Löhnen zu dem Mittel des Ausstandes gegriffen haben und sich über Möglichkeiten und Voraussetzungen des gewerkschaftlichen Kampfes gar keine Rechenschaft zu geben vermögen. Die organisierten Arbeiter raten dringend von dem Ausstande ab. In einer Bergarbeiter-Verammlung, die am Sonntag in Dorffeld tagte, um gegen die Zuzugsausvorlage zu protestieren, wurde der am Tage zuvor ausgetroffene Ausstand zur Sprache gebracht. Der Bergarbeiter Schürholt erklärte, es sei Pflicht aller organisierten Bergleute, den Streik zu vermeiden, erstlich, weil er ansichtslos sei, und dann, weil man auf diese Art und Weise keine Verbesserung herbeiführen könne. Letztere könne nur dadurch erfolgen, daß man bei den Knappschaftswahlen geeignete Leute wähle. Schürholt schloß mit den Worten: „Arbeiten Sie um Gottes willen weiter und seien Sie nicht unbesonnen.“ Die Versammlung stimmte dem Redner vollständig zu. — Aus dem Regierungsbezirk Münster sind zahlreiche Gedanken ins Kohlenrevier beordert worden. Am Mittwoch waren im ganzen auf den Zechen „Scharrod“, „Friedrich der Große“, „v. d. Heydt“, „Julia“, „Konstantin der Große“ und „Mont Genis“ 2500 Mann ausständig. — Der Grund des Ausstandes liegt nach der „Frankf. Ztg.“ in dem neuen Knappschaftsstatut, nach dem den Leuten ungezügelt das doppelte Gefälle wie früher abgezogen wird. Die dortumher „Arbeiter-Zeitung“ warnt die Bergleute ernstlich vor einem Streik. — Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meldet von gestern aus Essen: In der Konferenz unter Leitung des Despräsidenten wurde beschlossen, Militär zu berufen, das heute Abend eintreffen wird. Bei der Mittagsjacht wurden Angriffe auf Arbeitswillige durch Polizei und Gendarmen mit blutiger Waffe verhindert.

— Einer englischen Meldung zufolge hat in der Kommission des hager Kongresses, welche über den russischen Abrüstungsvorschlag verhandelte, der deutsche Delegierte, Oberst Schwarzhoff, eine Rede gegen denselben gehalten. Die Rede habe eine halbe Stunde gedauert und einen starken Eindruck gemacht. Er habe mit überwältigender Offenheit gesprochen, und seine Rede werde für bemerkenswert gehalten. Der Oberst führte aus, daß eine Reduktion des Friedensbestandes gar nicht mit einer entsprechenden Reduktion der Wehrkraft identisch sei; der Friedensstand könne stationär bleiben, und die Wehrkraft eines Landes könne doch wachsen. Die Länge der militärischen Dienstzeit, der Dienst durch einen Erlaßmann, die Eisenbahnen, die Schnelligkeit der Mobilmachung und die ökonomischen Bedingungen — das alles seien Faktoren, welche die militärische Stärke eines Landes ausmachen. Wenn man nur einen Teil des Problems herausgreife und behauptete, daß durch Reduktion des Friedensbestandes allein die Wehrkraft jedes Landes allgemein und in gleicher Weise vermindert werde, so könne das einem Laien wohl plausibel erscheinen; dem militärischen Sachverständigen aber erscheine das als eine so offenebare Absurdität, daß er sich wundern müßte, wie man einen solchen Vorschlag überhaupt im Ernst habe vorbringen können. Die Russen bezeichneten Sibirien als eine Kolonie; aber im Falle eines europäischen Krieges werde Rußland jedes sibirische Regiment per Eisenbahn nach Europa bringen. Diese Rede sei die größte Sensation der bisherigen Konferenz gewesen. Die Antwort des russischen Obersten Gilmski auf Schwarzhoff's Rede sei matt gewesen. — Man wird abwarten haben, ob nicht auch bei der Wiedergabe dieser Rede die Phantastie des englischen Berichterstatters stark mitgearbeitet hat.

— Ueber die bereits erwähnten Unruhen in Saganung wird folgendes Nähere mitgeteilt: Vor einigen Tagen wurde dem Gouvernement Kiangshou mitgeteilt, daß in Kumi, einem an der zukünftigen Bahn Kiangshou (Stadt)-Weiß gelegenen Flecken, den mit den Vorarbeiten zum Bahnbau beauftragten Deutschen mit Gewaltthätigkeiten und groben Ungehörigkeiten begegnet wurde. Der Ort Kumi liegt innerhalb der Zone, durch die deutsche Truppen das Durchzugsrecht haben, und in der verhältnismäßig ohne deutsche Zustimmung hineingeschleift keine besonderen Maßnahmen getroffen werden dürfen. Eine sofortige Abreise obiger Schwierigkeiten nach Kumi entsandte deutsche Kompanie fand ein fälschlich von Kumi gelegenes Dorf mit etwa 300 bewaffnete Chinesen vor, denen die deutsche Truppe Feuer eröffnete. Das Dorf wurde zerstört, neun Chinesen blieben dabei tot. Da auch andere in der Nähe gelegene Dörfer sich in ähnlichem Verteidigungsstand befanden, landte der Gouverneur von Kiangshou Verstärkungen ab. Neuere Nachrichten zufolge haben die Chinesen den Widerstand aufgegeben. Kumi ist besetzt. Es ist zu hoffen, daß ohne weiteres Vorgehen die völlige Ruhe wieder hergestellt wird und die Vorarbeiten zum Bahnbau ihren stetigen Fortgang nehmen.

— Die Ratifikation des Karolinenvertrages soll möglichst beschleunigt werden. Hierüber wird nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ auch die Aussicht eröffnet, daß die gleichzeitig zwischen Deutschland und Spanien über die wechselseitige, meistbegünstigste Behandlung der Warenausfuhr getroffene Vereinbarung, die vom Bundesrat und Reichstag angenommen worden ist, noch zu Anfang Juli dieses Jahres in beiden Ländern in Kraft treten wird.

— Aus Dortmund geht der „Nationalbl. Korz.“ von wahlunterstützter Seite die Nachricht, daß die feierliche Eröffnung des Dortmund-Emms-Kanals, die in Anwesenheit des Kaisers Maximilian stattfinden wird, für den 3. August in sichere Aussicht genommen ist.

— Die Kanal-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses lehnte gestern mit 19 gegen 7 Stimmen den Antrag des Abg. Bieber auf Einsetzung einer Subkommission zur Prüfung der vorliegenden Kompensationsforderungen ab. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen und der Centrumsantrag auf schriftliche Berichterstattung über die Generaldebatte angenommen. Durch die beiden Beschlüsse ist einer endlosen Verhinderung der Kanalfrage vorgebeugt, aber da die schriftliche Berichterstattung etwa 14 Tage Zeit beanspruchen dürfte, so ist für weitere Verhandlungen hinter den Kulissen Zeit gewonnen. Am Freitag tritt die Kanal-Kommission in die Spezialberatung ein. — Wie der „Nationalbl. Korz.“ mitgeteilt wird, hat Minister v. Miquel ein Mitglied der Kanal-Kommission autorisiert, gebotenfalls keinen Zweifel darüber zu lassen, daß im Falle der Ablehnung der Kanalvorlage die Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erwarten sei.

### Ausland

Spanien.

Die Unruhen in verschiedenen Städten haben sich gestern erneuert. In Saragossa waren alle Straßen geschlossen. Die Truppen haben, nachdem sie von den Aufständigen angegriffen worden waren, geschossen. Eine Person wurde getötet, zwei Personen wurden verwundet. Es wurden 30 Verhaftungen vorgenommen.

In der Deputiertenkammer erwiderte der Minister

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expeditionen von F. Büttner, Nottebohmstr. 1 u. Ant. Baruschel, Saarenstrasse Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Hermann C. Schlotter, W. Schellen

Das Innere, das, auf eine Anfrage, die Unruhen hätten morgens in Caragozza wieder begonnen. Montenegro erklärt, die Vertreter der öffentlichen Gewalt hätten harmlose Personen angegriffen; Reber tadelt das Verhalten des Civil-Gouverneurs. Der Minister des Innern protestiert gegen eine derartige Sprache, die die Ereignisse nur verärgern könnte. Der Minister verteidigt die Haltung des Civil-Gouverneurs von Caragozza und bestreitet, daß in Caragozza acht Personen getötet und vierzig verletzt seien. Romero Robledo fragt die Regierung, ob sie nicht fürchte, daß die gegenwärtige Bewegung eine Wendung zur Revolution nehme, höher hinaus wolle und zu einem Kampf auf Leben und Tod führe. Silveira erklärt, bevor man über die Frage der öffentlichen Ordnung verhandelt, müsse man die öffentliche Ordnung wiederherstellen. Hinsichtlich des Budgets erklärt der Ministerpräsident, die Regierung könne keinen Befehl von außerhalb annehmen. Spanien sei zahlungsfähig; er werde daran arbeiten, es wieder in die Höhe zu bringen, und sollte er sein Leben dafür lassen. Hierauf geht die Kammer zur Tagesordnung über.

Im Senat kam es zu einem lebhaften Zwischenfall, als Almenas die Regierung als anaristisch bezeichnete. Ministerpräsident Silveira warf Almenas vor, er suche lediglich Ständele herbeizurufen. Almenas erwiderte, in mehreren Städten sei infolge von Irrtümern der Regierung Blut vergossen worden. In Erwiderung auf Ausführungen des Republikaners Gonzales erklärte Ministerpräsident Silveira, die Regierung werde alles daran setzen, um die Gefährlichen, von der Kammer genehmigten Steuern beizutreiben. Silveira bestritt, daß er nach der Diktatur strebe; aus den wesentlichen Teilen des Budgets werde er eine Kabinettsfrage machen. Silveira betonte sodann die im Budget enthaltenen Ersparnisse.

#### Frankreich.

Präsident Coubet ist den Gerüchten, daß er an eine Demission denke, nachdrücklich entgegengetreten. Wie das „Reit Bleu“ berichtet, sagte Präsident Coubet einem Deputierten, welcher auf die unlaute Gerüchte bezüglich einer eventuellen Demission des Präsidenten aufspielte: „Wenn man mir solche Absichten zumutet, kommt man mich schlecht. Ich bin ohne das geringste Vergnügen ins Elisee eingezogen, werde aber nicht zum Vergnügen anderer von hier fortgehen.“

Die Regierung hat, um Störungen bis zur Erledigung des Dreijährigenprozesses zu vermeiden, den Plan erlassen, die Deputiertenkammer zu verlagern. Die Ausführung dieses Planes aber stößt auf Schwierigkeiten. Dem „Siecle“ zufolge weigert sich der Generalberichterstatter des Budgets, Belfort, die Verlagerung über die Vorlage bezüglich der indirekten Steuern zu übernehmen, um dadurch die von der Regierung geplante vorzeitige Schließung der Kammer zu verhindern.

Der Kriegsminister General Gallifet hat den dem Kriegsministerium zugeordneten Offizieren verboten, den Zeitungen irgend welche Mitteilungen zu machen. Die Offiziere müßten sich mittels Reverses verpflichten, diejer Weisung nachzukommen.

Für die Ankunft von Dreyfus in Vrest hat die Regierung umfangreiche militärische Maßnahmen getroffen; nicht weniger als sieben Regimenter sind in Vrest zur Verstärkung der Garnison eingetroffen. — Der Kapitän des in St. Servan eingetroffenen Dampfers „Gonfalonie“ teilte einem Berichterstatter des „Matin“ mit, daß er den Kreuzer „Esay“ am 19. Juni in der Nähe des Kap Verde getroffen habe. Der „Esay“ sei so langsam gefahren, daß er anfangs glaubte, das Schiff habe Havarie erlitten. Der Kapitän fügte hinzu, er habe Dreyfus am Bug des Schiffes erblickt; diejer habe auf ihn den Eindruck eines sechsjährigen Mannes gemacht. — Aus Brest, 2 Uhr morgens, wird von gestern gemeldet, daß der Kreuzer „Esay“ in Sicht sei. Wie verlautet, wird der „Esay“ an der Küste kreuzen und erst in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag den an Bord befindlichen Dreyfus an Land setzen.

#### Belgien.

Standalancen in der Kammer stehen jetzt an. Scheinend offiziell auf der Tagesordnung. Die geistige Sitzung verlief anfangs ruhig. Die Rechte und Linke tauschten scharfe Auseinandersetzungen wegen der von der Kammer veranlaßten Sicherheitsmaßregeln aus. Schließlich, nachdem die hierauf bezügliche Tagesordnung der Sozialisten abgelehnt, während die Tagesordnung der Rechten, welche Vertrauen zur Wachsamkeit des Vorigen auszusprechen, angenommen war, wurde von der Linken ein Hüllenlärm in Scene gesetzt. Die Sozialisten pfeifen, schrien, bliesen auf Trompeten und drangen bis in die Mitte des Sitzungsraumes vor. Der katholische Deputierte Guichenaere, ein Arbeiter aus Gent, wurde von den Sozialisten durchgegriffen. Die Saabliener waren ohnmächtig dagegen und wurden im allgemeinen Handgemeine hineingeworfen. Minister van der Peereboom, welcher ruhig auf der Ministerbank verblieb, wurde von den Sozialisten mit Beleidigungen überschüttet, Mörder genannt und als Ursache alles Übels angeklagt. Der Präsident hob die Sitzung inmitten eines unbeschreiblichen Durcheinanders auf. Soldaten räumten die öffentlichen Tribünen.

— Angesichts der wachsenden Bedeutung der Handelsunternehmungen der Belgier in China beschloß die chinesische Regierung, eine Gesandtschaft in Brüssel zu entsenden.

#### Italien.

In der Kammer wurde gestern eine große Debatte über das königliche Dekret betreffs der politischen Maßnahmen eingeleitet. Ministerpräsident Pelloux verteidigte die außergewöhnlichen Schritte der Regierung, wurde jedoch deswegen von allen Seiten scharf angegriffen und getadelt.

#### Transvaal.

In Pretoria sind von neuen Verhandlungen aufgenommen worden zur Erweiterung der Wahlrechte für Ausländer; sie werden geführt zwischen einem Mitglied des ausführenden Rates des Orange-Freistaats, Fisher, und einem Mitglied der Regierung von Transvaal.

Aus England kommen fast jeden Tag Nachrichten über irgend welche Mütterungen. Auch die S. Kompanie des Generalcorps, welche besonders für den Eisenbahnbau ausgebildet ist, hat jetzt Befehl erhalten, nach der Kapkolonie abzugehen. Mit demselben Dampfer, auf welchem die

Kompanie sich einschiffte, gehen große Mengen von Eisenbahnmateriale mit ab.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit **Parvenüen** versehenen Berichte über die **Verhältnisse** der **Wahlkreise** ist **unser** **gesetzlicher** **Verpflichtung** **gemäß**. **Wir** **erlauben** **uns** **hierbei** **zu** **erklären**, **daß** **wir** **uns** **keiner** **Art** **von** **Verwechslung** **mit** **den** **Verhältnissen** **der** **Wahlkreise** **über** **den** **letzten** **Wahltermin** **hinaus** **erhalten** **haben**.

Oldenburg, 29. Juni.

\* **Ernennung.** S. R. H. der Großherzog haben gerührt, den Hilfsarbeiter und Sekretär beim Staatsministerium, Departement des Innern, Amtsassessor Augustin Heber, zum Ersatzmitglied der Ministerial-Abteilung für Gewerbeachen zu ernennen.

\* **Ein Pionier-Kommando**, bestehend aus einem Offizier (Leutnant Oberländer), mehreren Unteroffizieren und Mannschaften des hanoberischen Pionier-Bataillons Nr. 10 ist zur Zeit bei unserem Dragoner-Regiment zur Anweisung thätig. Der Unterricht erstreckt sich auf den Bau von schwimmenden Brücken, Sprengung von Brücken usw. Die Ausbildungszeit wird mehrere Wochen dauern.

\* **Im ersten Hauptgottesdienst** in der Lambertschirche predigt am kommenden Sonntag Herr Pfarrerprediger Reil, nicht Herr Pastor Ramsauer, wie heute in den kirchlichen Anzeigen bekannt gemacht ist.

\* **Die Hospitaldirection** hat mit der Versicherungsanstalt Oldenburg ein beiderseitig halbjährlich kündbares Abkommen dahin getroffen, daß der Versicherungssatz unter der Bedingung, daß die Zahl der Verpflegungstage der für ihre Rechnung verpflegten Kranken im Jahre mindestens 2000 beträgt, ein ermäßigter Verpflegungssatz von 1,20 Mk. täglich, neben welchem Medizin usw. Gratifikationen zu vergüten sind, zugestanden wird, während der Satz sich auf 1,50 Mk. erhöht, sofern die Mindestzahl von 2000 Verpflegungstagen im Jahre nicht erreicht werden sollte, wobei jedoch im letzteren Fall an Verpflegungskosten ohne die Auslagen für Medizin und die sog. Gratifikationen nicht mehr als 2400 Mk. zu zahlen sind. Der Vertrag wird mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft treten.

\* **Im Zusammenfluß der Bäche, der Saaren und der Hunte** am Etau hat sich zur Zeit sehr viel Schlamm und sandiger Schmutz angeammelt, der bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande und bei der andauernden Hitze einen unangenehmen Geruch verbreitet. Eine Enttarnung desselben wäre daher aus Gesundheitsrückichten sehr wünschenswert.

\* **Die Mitglieder der Central-Moor-Kommission**, darunter aus Bremen u. a. die Herren Unterstaatssekretär Sternberg, Oberpräsident a. D. von Bennigsen, Oberpräsident Graf v. Stolberg, aus Bremen Professor Dr. Tade und aus Oldenburg Landesökonomienrat Humann und Moorkultur-Inspektor Glas, — besichtigten am Montag die Kulturen auf dem Marfardsmoor am Ems-Jadekanal. Am Dienstag wurde eine Fahrt nach Dithmarschen und Speersich gemacht, wo der Anschluß des Jahnkanals an den Ems-Jadekanal geplant wird. Weiter besichtigte die Kommission von Vingen aus das große huterange Moor.

\* **Die beim Neubau der Stadthauschule** an der Gertrudenstraße befindliche Baubude soll am Freitag, den 30. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden.

\* **In das Handelsregister** ist heute zur Firma „Deffentliche Badeanstalt in Oldenburg“ eingetragen: Statt des bisherigen Direktors, Fabrikant W. Jortmann hier selbst, ist der Architekt E. Spricke hier selbst zum Direktor der Gesellschaft gewählt worden.

\* **Verband der Züchter des oldenburger eleganten Kuhschafes.** Der Vorstand macht heute bekannt, daß die diesjährigen Leistungsprüfungen am Sonntag, den 20. August cr., in Barel abgehalten werden sollen. Die Propositionen und Bedingungen werden demnächst veröffentlicht.

\* **Freier Zutritt zu dem Schlachthause** ist nur denjenigen Personen gestattet, welche in demselben auf das Schlachten bezügliche Geschäfte haben. Andere Personen bedürfen zum Eintritt der jedesmaligen Erlaubnis des Schlachthausdirektors, welche nur erteilt wird gegen eine Gebühr von 25 Pfg.; jedoch haben Kaufleute ab für minderwertiges Fleisch zu der hierfür bestimmten Verkaufsstelle während der Verkaufzeiten unentgeltlichen Zutritt. Kindern unter 14 Jahren ist das Betreten der Schlachthaus-Anlage gänzlich verboten.

\* **Die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen der Feldartillerie** wollen sich auf Anregung einer Anzahl von Herren zu einem Verein zusammenschließen, in dem die während der aktiven Dienstzeit gepflegte Kameradschaft auch weiter das gemeinsame Band bilden soll. Somabend, den 8. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in Fisches Hotel hier selbst die vorbereitende Versammlung statt.

\* **Die in Betreff des Sündingischen Grundstückes** gestern gebrachte Notiz bezieht sich auf die Veräußerung resp. der Ergänzung. Von kompetenter Seite wird uns mitgeteilt, daß der Kauf nicht rückgängig gemacht ist, sondern daß im Gegenteil der neue Besitzer, Herr Hotelier Prüfer aus Veer, die Besitzung schon in nächster Zeit antritt. Die Konzeption ist ihm allerdings anfangs nicht erteilt, aber nach einer Richtigstellung beim Magistrat ohne weiteres zugestanden worden.

\* **Das 4. Abonnementskonzert der Infanteriekapelle** im Uniongarten findet nächste morgen Abend statt.

\* **Unsere Artillerie** rückt heute Morgen gegen 8 Uhr zur Schießübung nach Munster ab. Die ersten Quartiere bezieht sie heute Abend im Steingerande.

\* **Für das Hindernis am Sonntag** liegen 43 Meldungen vor. Es werden sich wieder recht spannende Kämpfe entwickeln. Besonders interessant wird das Mehrkampfrennen um die Grenzpreise Sr. Hoheit des Herzogs Georg werden. Unser vereidigter erster auswärtiger Fahrerpaar werden auch einige oldenburger Paare starten, auf deren Abschneiden man mit Recht gespannt sein darf, da mehrere oldenburger Fahrer sich den letzten Rennen auf verschiedenen auswärtigen Bahnen mehrere Preise errungen haben. Man kann jetzt jeden Abend auf der Rennbahn be-

obachten, wie fleißig diese jungen Räder trainieren. Das Programm zeigt noch weitere vier Rennen an, darunter ein 10 km-Fahren, welches durch die vielen Führungsmaschinen sehr interessant wird.

\* **Die Seimstätte „Friedas Frieden“** beim Elisabethenb. verlagert von unsrer Notiz vom Freitag u. W. dahin, daß die Vorbereitungen zum Bau seit Mitte Juni im Gange sind und das Haus voraussichtlich im Dezember unter Dach kommt. — Die Seimstätte, bezw. das Kapital, gehört nicht dem Elisabethenb. Es ist eine Stiftung für sich; die Verbindung mit dem Elisabethenb. bezieht nur insofern, als der Vorstand des Elisabethenb. auch der Vorstand von „Friedas Frieden“ ist und die Schwestern des Elisabethenb. dort pflegen werden, wofür natürlich an das Elisabethenb. gezahlt wird. Der Bauplan ist von der Firma Wittling u. Gildner in Charlottenburg aufgestellt, vom Vorstand des Elisabethenb. begutachtet und vom Stifter genehmigt. Die verantwortliche Tätigkeit des Vorstandes vom Diakonienhause ist damit erledigt. Die Verantwortung für die Ausführung des Bauplans trägt die Firma Wittling u. Gildner.

\* **Ueber unsere Eisenbahnen** schreibt der „Br. W.“: „Es ist schon öfter über die sogenannten „Spezialwagen“ der oldenburger Eisenbahn gesprochen worden, aber es muß immer wieder geschehen, denn die Beförderung durch diese Wagen ist einfach unmöglich. Wenn auf den oldenburger Eisenbahnen im Sommer thätig, wenn auch nicht dem Namen nach, eine vierte Klasse eingerichtet wird, so fordert man einen angemessenen Preis dafür, und niemand wird etwas dagegen einzuwenden haben; aber die Fahrgäste für dritte Klasse bezahlen zu lassen und vierte Klasse zu befördern, das ist nicht in der Ordnung. Daß diese Wagen nur in die sogenannten billigen Züge eingestellt werden, spielt dabei keine Rolle, denn die Ermäßigung genügt alle gleichmäßig, aber es ist eben keine Ermäßigung mehr. Somit ist es Regel, daß die nächste höhere Klasse benutzt werden darf, wenn in der Klasse, für die man bezahlt hat, in Wirklichkeit kein Platz mehr ist; an Sonntagen ist bei uns aber das Umgekehrte der Fall, wenigstens so weit es die Fahrgäste dritter Klasse angeht. Der Zustand hat nun so lange bestanden, daß er schier unerträglich geworden ist; er schreit nach Abhilfe.“

\* **Heute vor 33 Jahren** dampfte die erste Lokomotive auf oldenburgerischen Geleisen. Sie trug den Namen „Bello“ und wurde geführt von Herrn Henjes, der jetzt noch als Werkmeister unter dem Namen Henjes II in Dienste der Eisenbahn thätig ist. Die Lokomotive ist schon längst den Fortschritten der Technik zum Opfer gefallen.

\* **Wegen den unangenehmen Hausjoch Stelle** aus Borkel, dem man bekanntlich die vielen Einbrüche u. in dortiger Gegend zuzuschreiben, wurde zu Anfang dieses Monats von der Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen. Jetzt wird dem hinzugefügt, daß auf die Festnahme des Stolle eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt ist.

\* **Ein Armbruch** erlitt gestern an der Milchstraße bei dem Abbruch des von der Gemeinverwaltung angekauften Hauses ein Maurerlehrling, indem er unter eine herabfallende Mauer geriet.

\* **Naturheilverein.** Am Sonntag, den 2. Juli, wird der Verein den geplanten Ausflug nach dem Hasenbug unternehmen. Die Teilnehmer finden das Nähere im Annonceteil.

ss. **Nordenham**, 28. Juni. **Hafenverkehr.** Das Segelschiff „Chorizan“, Kapl. Köhler, das mit einer Ladung Asphalt auf der Weser eingetroffen war, kommend von Trindab, hat nach erfolgter Leichterung im hiesigen Hafen seine Reise mit Restladung nach Bremen-Stadt fortgesetzt. Das Schiff konnte seines erheblichen Tiefgangs halber (ca. 20 Fuß) Bremen auf direktem Wege nicht erreichen. Der Argodampfer „F. Bischoff“ ist mit Stückgütern, von Bremen kommend, hier eingetroffen zwecks Zuladung von Baumstoffe. Letztere lagert in hiesigen Schuppen. Ebenfalls eingetroffen ist heute Nachmittag das Vollschiff „Marion Zofias“ mit einer Ladung Salzpeier. Das Schiff kommt von Rahuque. Nachdem durch Befehl des Ortsauschusses vom 31. Januar d. J., bezw. vom 6. Juni d. J., der Anschlag an die Wasserleitung genehmigt worden und gegen den fragl. Vertrag Einwendungen nicht gemacht worden sind, wird nunmehr zufolge einer Bestimmung des Ortsvorstehers die Anlage eines Anschlagens an die Wasserleitung in Nordenham an einen Unternehmer vergeben werden. Mit der Ausführung dieser Anlage wird der des öfteren erwähnte Liebestand, betr. Wassermangel in regnerischer Zeit voraussichtlich für immer beseitigt sein. — Die seit Mitte dieses Monats seitens der Schleppschiffahrts-Gesellschaft „Unterweser“ eingeführte Stückgutbeförderung nach Bremen, Wesel, Brake und Bremerhaven kommt auch unserem Orte zu gute, da die Schleppfähre regelmäßig in Nordenham anlegt. Die Expeditionen erfolgen allwöchentlich Dienstags und Freitags. Für die Schleppfähre bestimmte Güter sind spätestens tags vorher bei den betreffenden Expeditionsgesellschaften abzuliefern.

**O Brake**, 28. Juni. Neu angekommen und in den Hafen gelangt sind heute Nachmittag Dampfer „Maricelle“, Herren Rath und Wolf. Es wurden während der drei Tage reichlich 1000 Karren abgeleitet. — In der verlängerten Böhrenstraße wurden von freiherrlicher Hand in einem Geschäfte mehrere Fensterbänke eingeschlagen. — Zum nordwestdeutschen Bezirksfesten, welches vom 16. bis 23. Juli in Wilhelmshaven stattfindet, werden mehrere neue Schiffsstände an dem hiesigen Schiffsbau angelegt. Die Stände erhalten eine Länge von 175 bis 300 Meter, auch werden hergestellt ein Jagdstand von ca. 80 Metern und ein

**S Bunt**, 29. Juni. Bei dem im „Oberländischen Hof“ abgehaltenen Regelfest erhielten erste Preise die Herren Rath und Wolf. Es wurden während der drei Tage reichlich 1000 Karren abgeleitet. — In der verlängerten Böhrenstraße wurden von freiherrlicher Hand in einem Geschäfte mehrere Fensterbänke eingeschlagen. — Zum nordwestdeutschen Bezirksfesten, welches vom 16. bis 23. Juli in Wilhelmshaven stattfindet, werden mehrere neue Schiffsstände an dem hiesigen Schiffsbau angelegt. Die Stände erhalten eine Länge von 175 bis 300 Meter, auch werden hergestellt ein Jagdstand von ca. 80 Metern und ein

**Pistolenstand von ca. 60 Metern.** Die Kosten der Anlage, welche von Herrn Graahorn bestanden, betragen ca. 8000 Mk. Die Abnahme der neuen Anlage erfolgt in den nächsten Tagen. Sämtliche Stände erhalten telephonische Verbindung. — Der hiesige Verein für Tischfußball und Geflügelzucht hielt am Mittwoch Abend eine Versammlung ab. Zur Aufnahme gelangte ein Mitglied. Für die im Juli stattfindende Geflügelausstellung für die Provinz Hannover in Wilhelmshaven bewilligte man zwei Medaillen und einen Ehrenpreis im Werte von 20 Mk. Festgesetzt wurden die Bedingungen, unter denen die Vereinsmitglieder an den Verlosungen von Bönus à 10 Mk. zur Begabung der Geflügelzucht teilnehmen können. Die Bedingungen werden gedruckt und den Mitgliederbüchern angeheftet.

**Trennkümmen, 28. Juli.** Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag hier ereignet. Die 6jährige Tochter des Sägemüllers Heinrich Meyer hat sich in schrecklicher Weise verbrannt. Die befangenen Eltern waren nicht im Hause; der Vater war wie gewöhnlich in der bei der Molkerei befindlichen Sägemühle beschäftigt, und die Mutter arbeitete im Garten. Aus dem Feuerherde springende Funken haben vermuthlich die Kleider des Kindes in Brand gesetzt. Auf das Schmerzensgeschrei der Kleinen eilte eine im Hause weilende Näherin zur Hilfe herbei. Allein das Mädchen lief in seiner Angst und seinem Schmerz hellbrennend in den Garten zu Mutter, von der dann die Flammen erstickt wurden. Mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, wurde das Kind des Abends in das hiesigen Krantenhaus gebracht, woselbst es bereits verstorben ist.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**Gesekümmen, 27. Juni.** Bei der Königl. Navigationschule hierseits wurde vom 20. bis 27. d. M. eine Prüfung zum Gesessenen auf großer Fahrt und zum Seesteuermann abgehalten. Die Prüfung zum Gesessenen bestanden die Herren: Benitz-Möllin, Pralad-Schönbeck, C. v. Feder-Bremerhaden, Fischer - Mangelberg - Emdenburg, Hansen-Bremerhaden, Rüb-Bremerhaden, Lau-Gesekümmen, Ruge-Glione a. Rügen, Schütt-Jingst, Ulrich-Bonn, Ullmann-Weigensfeld. Die Prüfung zum Seesteuermann bestanden die Herren: Andrehn-Speghelsh, Blod - Bremerhaden, Bode - Vede, Borgmeyer - Gesekümmen, Drechsel-Redebell, Frege-Gesekümmen, Gaste-Selburg, Hellwig-Weimar, Kuehn-Bremerhaden, Oelrichs-Helgoland, Reumer - Bremerhaden, Schriefer - Bremerhaden, Schüren-Bremerhaden. Reumer erhielt das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden“ und es wurde für denselben die „Reichsprämie“ beantragt.

**Schiff, 26. Juni.** Der Zug von Badegästen nach hier und Hornumstel aus nah und fern beginnt jetzt und scheint diesen Sommer recht reger zu werden. Da der Strand so vorzüglich ist und man hier die reinste Seeluft atmet, auch die Preise gegenüber anderen Badeorten sehr billig sind, so findet unsere Küste immer mehr Würdigung.

**Gedernförde, 28. Juni.** Der Kaiser nahm an Bord der „Meteor“, die Kaiserin auf der „Jubina“ an dem heutigen Handicap Gedernförde-Kiel teil, welches um 8 Uhr früh begonnen hat. Es segeln nur große Yachten, darunter die englischen.

**Aus aller Welt.**

Ein genähtes Herz. Ein italienischer Ritter entlassener 23jähriger Mann. Er wurde vor etwa zwei Monaten angefallen und erhielt zwei Dolchstiche, die das Herz trafen. Trotz des schweren Wundrückens konnte er noch lebend in das Krantenhaus gebracht werden. Der dortige Arzt, Dr. Panoni, der den interessantesten Fall in der „Rivista di Chirurgia“ beschreibt, nahm sofort eine umfangreiche Operation vor, indem er durch mehrere tiefe Schnitte den Raum zwischen der dritten und fünften Rippe bloßlegte und so den Zustand des verwundeten Herzens beobachten konnte. Es fand sich eine Stichwunde im Herzbeutel, die bis zur Länge von sechs Centimetern er-

weitert wurde, damit man den Verlauf der Verletzung feststellen konnte. In der vorderen Wand der Herzlamina fanden sich zwei Wunden, die je etwa 1 Centimeter lang waren und das Blut in Strömen aus dem Herzen treten ließen. Trotzdem dieser Befund wenig Hoffnung gab, versuchte der Arzt, eine Heilung herbeizuführen, indem er die Wunden nacheinander vernähte. Das fast Un glaubliche gelang, die Nähte wurden glücklich auf dem Herzen untergebracht, und der Patient konnte nach 49 Tagen das Hospital geheilt verlassen.

**In der Schule**

Kommen oft Stücken vor, wie sie so lustig die „fliegenden Blätter“ gar nicht bringen können. Aus einem Dorfe bei Goya wird dem „H. Wochens.“ folgendes Gespräch erzählt: Ein M-C-Schüler meldet sehr vergnügt, daß er „morgen seinen Geburtsstag“ habe und „fest“ haben wolle. Ausnahmeweise und in Berücksichtigung der besonderen Umstände wird ihm dies gewährt. Das hat einem anderen Courtae gemacht. Er tritt vor:

„Ich will mor'n od', Verlös' hebb'n.“  
Lehrer: „So darfst Du aber nicht sagen, mein Junge, Du mußt um Erlaubnis bitten.“

Schüler: „Ain Antwort.“

Lehrer: „Wie sagst Du denn zu Deiner Mutter, wenn Du ein Butterbrot haben möchtest?“

Schüler: „Ja will'n Böttchen hebb'n!“

Lehrer (zu einem anderen kleinen Flachslopf): „Und Du, wie sagst Du denn zu Deiner Mutter?“

Zweiter Schüler: „Ja segg' of so!“

Dritter Schüler: „Ja of.“

Vierter Schüler: „Ja of.“

Lehrer (nachdem noch viele „ja of“ erklingen waren): „Wer von Euch sagt denn anders zu seiner Mutter?“

Nach kurzer Pause des Stillstehens meldet sich der kleine Friedrich:

Lehrer: „Seht Ihr, Kinder, der kleine Friedrich wird Euch alle beschämen. Na, Friedrich, nun sag' mir mal, was sagst Du zu Deiner Mutter, wenn Du ein Butterbrot haben möchtest?“

Der kleine Friedrich: „Ja segg' gor niks, id' meer mit süßen een'n up!“

**Von einem eigenartigen militärischen Schauspiel**

in der Nähe des Lockstedter Lagers, wonach das zum Abbruch bestimmte Dorf Ridders durch Artillerie in Brand geschossen worden sei, berichtet wir am Montag. Wie man jetzt aus Altona mitteilt, ist diese Mitteilung, die durch alle Zeitungen gegangen ist, die Erfindung eines Spähoogels, dem es gelungen ist, einen Berichterstatter anzuführen. Es fiel ihm dies um so leichter, als er selbst der „Augenzeuge“ war.

**Kleine Mitteilungen.**

**Gleiwitz, 28. Juni.** Der „Oberstj. Wanders“ meldet aus Zabrze: Im Dampferloch „Königin Luise-Grube“ durchbrachen heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr Kohlenoxydgase den Damm. Die Gase entzündeten sich und explodierten. Ein Mann, der auf der Grube arbeitete, fand mehr oder minder schwer verletzt. Die Verunglückten wurden in das Knappschafts-Krankenhaus gebracht. Die Erdbebenwirkungen in Eislehen mehren sich in letzter Zeit in recht bedenklicher Weise, fast jeden Tag, oft zu wiederholten Malen, finden heftige Erschütterungen statt, jedoch verschiedene Häuser auch wieder recht hebenllische zeigen. Die Schüler der Realschule erhielten sechs Wochen Ferien. Während dieser Zeit soll das Schulgebäude, das durch die Erdbebenwirkungen fast beschädigt worden ist, wieder hergerichtet werden. — Aus Florenz meldet die „N. A. Z.“: Als dieser Tage das berühmte, die Ledo darstellende Marmorrelief von Michelangelo im Vorgelbo von seinem Platz zum Zweck einer geringfügigen Reparatur herabgenommen wurde, fiel es zu Boden und zerbrach in mehrere Stücke. Hoffentlich gelingt es, die Stücke wieder so zusammenzusetzen, daß nur wenig sichtbare Spuren von dem Schaden zurückbleiben, sonst würde dieser Unglücksfall einen unerföhrlichen Verlust für die Kunst bedeuten.

**Sport-Nachrichten.**

Das größte Ereignis der radfahrerischen Kämpfe dieser Saison ist unzweifelhaft der Sieg Böckers-Friedenau über Taylor, den besten französischen Dauerfahrer, im 80 Kilometer-Rennen am 25. Juni zu Friedenau. Die Runde wirt überauschend, unjomehr, als die Unbezwinglichkeit des berühmten Franzosen über jeden Zweifel erhaben schien. Die Leistung, solch einen Gegner mit 2 1/2 Stunden zu schlagen, zählt zu den besten des deutschen Radfahrers. War es doch kein Zufallsieg, sondern bis zum Finale ein bearglühender Kampf um jeden Zoll Terrain. Im geschlagener Felde bestand sich auch Chage und andere hervorragende Kämpfer. Den Tausenden, welche diesen Mann beobachteten, ist der Genuß eines seltenen und echt sportlichen Schauspiel geboten worden, in dessen Verlauf der glückliche Sieger sämtliche von Tom Vinton aufgestellten Rekorde auf jenem Brennaborrade bedeutend verbesserte.

**Telegraphische Depeschen.**

**BTB. Brüssel, 29. Juni.** Gestern Abend fanden mehrere Protestversammlungen gegen das Wahlgeseh statt, welches die Konstitution der Menschenswürdiges Attentat gegen die Annahme des Gesetzes werde der König hoffentlich die Genehmigung verweigern.

Der Stadtteil, in welchem sich die Repräsentantenkammer, die Ministerien und das königliche Schloß befinden, war von einer Kette von Polizei und einer Abteilung der Bürgergarde besetzt. Ein Haufe von 4-5000 Maniſteſtanten drängte sich gestern vor diesem Stadtteil zusammen. Die Polizei forderte vergeblich auf, auseinanderzugehen. Die bedeutendsten Aufhebungen ereigneten sich in der Rue Treuenberg. Die Gendarmen wurden mit Wasserbomben bombardiert. Sie gaben Feuer, gingen mit aufgepflanztem Bajonnet im Laufschritt vor und drängten die Maniſteſtanten bis zum Saint Guabelou-Platz zurück. 2 Gendarmen sollen verwundet sein. In der Rue Treuenberg ging die Polizei gleichfalls mit blander Waffe vor. Auch hier sollen Verwundungen vorgekommen sein. Eine Anzahl von Maniſteſtanten wandte sich nach dem Centrum und zertrümmerte auf dem Wege viele Fenſterſcheiben. Die Maniſteſtanten wurden endlich von der Polizei gestreut. Um Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt. Gendarmerie aus den Provinzen ist eingetroffen.

**BTB. Madrid, 28. Juni.** Im Ministerrat teilte der Ministerpräsident mit, der Kreuzer „Patriota“ sei an die Company Transatlantique und der Kreuzer „Rapido“ an eine deutsche Gesellschaft verkauft worden. Das neue spanisch-deutsche Handelsabkommen soll am 1. Juli in Kraft treten, und der Karolinen-Vertrag in der nächsten Woche ratifiziert werden.

**BTB. Brätoria, 28. Juni.** Die Verhandlungen des Mitgliedes des Ausführenden Rates des Orange-Freistaates, Fischer, mit dem Ausführenden Räte der Südafrikanischen Republik sind heute zum Abschluß gelangt. Das Ergebnis wird amtlich nicht eher bekannt gemacht, als bis die Vorschläge dem Volksraad vorgelegt werden, was am Montag geschehen dürfte, und bis die Einzelheiten in geheimen Sitzungen durchberaten sind. Es verläutet, daß die ursprünglichen Vorschläge Fischers abgeändert wurden; daß namentlich der Zeitraum, für welchen das Bürgerrecht rückwirkende Kraft haben sollte, nicht festgesetzt, sondern die Entscheidung dem Volksraad überlassen sei, der noch über andere Einzelheiten zu beschließen habe. Im allgemeinen herrscht der Eindruck vor, daß die Mission Fischers erfolgreich gewesen ist. Fischer hatte im Laufe des Vormittags eine Unterredung mit dem englischen Vertreter Greene. Abends tritt Fischer die Rückreise nach Bloemfontein an.

**Kirchennachrichten.**

**Christenheit.**  
Sonntag, 2. Juli, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pfenziat Lueten.

**Anzeigen.**  
**Immobil-Verkauf.**  
Zum Auftrage habe ich das dem Herrn Ober-Baurat Wolff gehörige  
**Wohnhaus**  
nebst Garten,  
Margarethenstr. 2,  
mit Antritt zu Oktober oder November zu verkaufen oder zu vermieten. Das Haus, mit einer offenen und einer geschlossenen Veranda versehen, ist in bestem baulichen Zustande. Aus dem großen Garten können event. 2 Baupläze gemacht werden.  
Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.  
Rechtsanwalt Wöhrling.  
Elsbeth. Die auf den 7. Juli angeſetzte Verpachtung der Hausmannsstelle der Frau Ww. Heyen zu Moorhausen findet, da bereits unter der Hand verhenert, nicht statt.  
C. Borgstede, Aukt.  
Esterburg. Zu verkaufen ein Fahrrad, billig. Sandstr. 1.

**Das grosse Ereignis**  
**Köcher schlägt Taylor**  
den besten Dauerfahrer Frankreichs, mit 2 1/2 Runden, den Engländer **Chase**  
mit 4 1/2 Runden und andere im 80 Kilom.-Rennen zu Friedenau. Zeit: 56 Min. 17 Sek.  
Sämtliche von **Tom Linton**  
aufgestellten Rekords bedeutend verbessert.  
**Auf Brennabor.**  
Vertreter der Brennabor-Fahrrad-Werke: **Rob. Kruse.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Freitag, den 30. Juni 1899, nachm. 3 Uhr, gelangen im „Nummerländischen Hof“ in Oldenburg:  
1 Kleiderkasten, 4 Fische, 4 Silber, 2 ff. Schränke, 6 Uhren, 1 Tischlampe, 1 Kommode, 1 Tafeluhren mit Kette und verschiedene andere Gegenstände  
gegen Barzahlung zur Versteigerung.  
Zellies, Gerichtsvollzieher.  
Zu verkaufen ein fast neuer Kinderwagen. Nordostertstraße 68a, oben.  
Um möglichst allen Anforderungen zu genügen, halte von jetzt an stets ein Lager fertiger Schuhwaren in nur guter Qualität zu mäßigen Preisen. Einzigige Reparaturen in eigener Werkstatt. Hermann Hötting, Schuhmacher, Donnersthuener Chaussee 62.

**Täglich um 9 Uhr:**  
Frische Schellfische, Isländer, beste große, mittel und kleine Nordsee-Schellfische, Butt, Rotzunge, Seehecht, Kurrhahn, Steinbutt, frische Granatgeräuch, Zwisch, Aale, Stör, Rauchscheffische etc. billig, delikate Matjes-Gränge, à Stück 10 und 15 „, bei Dtd. billiger, bei **H. Braun, Ahterstr. 53.**  
Zum Auftrage eine rote mahagoni Tischgarnitur billig zu verkaufen. Mottenstr. 15.  
Zu verkaufen mehrere Fuder Gropendünger. Nadorster Chaussee 5.  
Zu verkaufen eine junge Ziege ohne Hörner. Hinterm Gerberhof 1.  
Zu verkaufen eine toeben abgetalzte, viel Milch gebende, junge Kuh. **Madede. Diekmann.**  
Frische hiesige Butter, Pfd. 85 „, bei Abnahme eines größeren Quantums billiger. **J. B. Harms.**

**Großherzogl. Hausstiftung.**  
**Gras- und Roggen-Verkauf.**  
Die Großherzogliche Hausstiftung läßt am Freitag, den 7. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf, auf den mit Kleider meliorierten Ländereien im Wisting-Neuenweg Moor, und zwar von ca. 15 ha den Bestand an Klee u. Wiesengras in kleineren Abteilungen, sowie einige Stücke Roggen auf dem Saln öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Käufer versammeln sich auf der früher Volteschen Parzelle 125.  
Oldenburg, 1899, Juni 28.  
**Christianfen.**  
Vorbereitung zur Einj.-Freim.-Prüfung. Unterricht in Sprachen. Ferienkurse. Privatlehrer Stephan, Rosenstr. 16.  
**Bis zum 23. Juli verweist.**  
Hofzahnarzt Dr. Brunsmann.  
Heide Erdbeeren. Schifferstr. 6.  
**Loſe**  
zu 127. Braunschw. Landes-Loſerie zu Hauptpreisen, Zieh. am 17. u. 18. Juli, zur Thüringer Kirchenbau-Geld-Loſerie a 3,30 „, Porto und Afte 30 „, Zieh. am 8. Juli, empfiehlt **S. Vohlen, Schüttingstr.**

# Rad-Rennbahn zu Oldenburg i. Gr.

Sonntag, den 2. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr:

Fahren um den Ehrenpreis  
Sr. H. des Herzogs Georg.

## Großes Rad-Wettfahren.

10 km-Fahren mit eigenen  
Schrittmachern.

Ausführliches Programm durch die Wettfahr-Plakate.  
Vorverkauf der Eintrittskarten in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

### Auktion.

Oldenburg, für Rechnung dessen, den es  
angeht, werde ich am

**Sonnabend,**  
den 1. Juli d. J.,  
nachm. 4 Uhr,

im Saale des Nummerländischen Hofes  
(Wirt Henjes), Damerstraße hierelbst,  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen:

1 Garnitur Tischstühle, als: Sofa, 2  
Effel und 6 Stühle, 1 Schreibtisch mit  
Aufsatz, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Stuhlfuß,  
1 Kaffeeisch, 1 Schrank mit Glas-  
türen, 1 Klavier, 1 Nähmaschine, 1 Kom-  
mode und 3 große Bilder.

Wth. Müller, Rechnungsführer,  
H. Kirchenstr. Nr. 9.

### Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 30. Juni  
d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen  
in Wobiterns Wirtschaft zu  
Bürgerfelde:

2 Nähmaschinen, 5 Tische, 1 Regulator, 2  
Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode,  
feiner: 20 1/2 Kisten Cigaretten, 1 Faß Braun-  
wein,

sofern: 2 Schweine und 6 Hühner  
gegen Barzahlung zur Ver-  
steigerung.

Jellies,  
Gerichtsvollzieher.

### Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Viehweide G. D.  
Sandfede hierelbst beabsichtigt, am

**Dienstag, den 4. Juli d. J.,**  
nachmittags 6 Uhr anfangend,

plm. 10 Tagewerk gut  
besetztes Gras,

gutes Kraut liefernd, pflanzenweise öffentlich  
meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist ver-  
kaufen zu lassen.

Verkaufsort: Gullmanns Wirtschaft  
hierelbst.

### Gras-Verkauf und Verpachtung einer Nachweide.

Oldenburg. Der Landmann F. Sonnen,  
Oldenburg, Haarenstraße, läßt am

**Sonnabend, den 1. Juli d. J.,**  
abends präzis 7 Uhr:

das Gras von ca. 20 Sch.-S.  
Dreschen, hinter dem Elisabeth-  
stift an der Haarenstraße be-  
legen,

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen,  
sowie gleichzeitig die Nachweide daselbst verpachten.  
Kauf resp. Pacht Liebhaber wollen sich präz.  
7 Uhr bei dem Garten des Elisabethstifts am  
Philosophenweg versammeln.

B. Schwarting, Rechnungsführer.



Echt  
Stadtholmer  
Theer,  
In braun  
Holztheer,

Kohlentheer,  
Carbolinum,  
braun, grün und grau,  
festest billigst  
Gerhard Bremer,  
Wall 4.

### Erdbeeren

zum Einmachen, a Pfd. 55 Pfg., prima Ware,  
frei Oldenburg.

Kastende-Kensbüden.

Joh. Wilhelm Deus.

Benanntlich für Politik und Feuilleton: Dr. G. Haber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: B. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Schanz in Oldenburg  
Das Bankgeschäft Carl Henke, Gotha, hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die IV. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am 8. Juli 1899  
stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

## Wichtig f. die Reisezeit. Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.

Die Wohnung darf während 30 Tage ohne jede Aufsicht sein.  
Sonstige Bedingungen in jeder Weise entgegenkommend. Die Versicherung kann  
sodort in Kraft treten und wird vermittelt zu festen und billigen Prämien durch

**Leopold Hahlo,**  
Bahnhofstraße 4.

Empfehle:

## Deerings Ideal-Mähmaschine,

vollkommenste Mähmaschine der Gegenwart,  
2 Jahre Garantie, — 320,00 Mark.

Außerdem:

Osbornes Columbia 300 Mk.

Klassen Harris Nr. 4 300 Mk.

Milwaukee 280 Mk.

1 Jahr Garantie.

## M.L. Reyersbach

Oldenburg.

Fernsprecher Nr. 176.

6000 Geld-Gewinne auf nur 78000 Loose

4. Thüringische Kirchenbau-

## Geld- Lotterie

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche  
zu Königsberg in Franken.

Haupt-Ziehung am 8. Juli 1899

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme  
empfehlen und  
versendet

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Grösster Gewinn ev. 75000 M.

Eine Prämie von 50000 „

Erster Hauptgewinn 25000 „, etc.

Auf 10 Loose ein Freiloses!

**Carl Heintze in Gotha**



## Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.

'MotorBenz' mit Glührohrzündung

stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.

4300 Motore mit

22000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzin-  
verbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:  
**Herm. Meyer, Maschinenfabrik.**

## Landwirtschaftliche Winterhule Zwischenahn.

Beginn der Schule Ende Oktober im neuen Schulhause. Berichte versendet, Auskunft  
erteilt und Wohnungen weist nach der Schulvorsteher H. Rose.

### Seefische

treffen täglich in lebendfrischer Ware ein.

Freitag u. Sonnabend: Frische Island-  
Schellfische.

Fischhandlung „Nordsee“,  
Gaststraße 6.

### Wohnungen.

Zu vermieten auf sofort eine Stube mit  
Bett.

Schlafzimmer, unmobl., auf gleich gesucht.  
Off. u. A. 19 an die Erped. d. Bl.

### Batzen und Stellengehülse.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger  
Malergehilfe.

Waldorf. W. Kaiser, Malermeister.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen.  
Waldorfstraße 15 I.

Ingehehene alte Lebensversicherungs-  
Gesellschaft sucht für Oldenburg u. Nach-  
bargbiet freibehalten

### Hauptagenten

bei hohen Bezügen, ebenso Agenten und kleine  
Vermittler.

Gesf. Offerten unt. N. 7792 an Haasen-  
stein & Vogler A.-G., Hannover, erb.

### Bereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

### Krieger-Berein Ehorn-Wahnbud.

Am Sonntag, den 2. Juli, abends 7 Uhr:

Außerordentliche Versammlung

beim Kameraden Joh. Hilgen, Zwwege.

Tagesordnung: Satzungsänderung.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

### Krieger-Berein Lop-Barghorn.

Sonntag, den 2. Juli, abends 6 Uhr:

Versammlung

beim Kameraden v. Thülen.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mit-  
glieder; 2. Feier des Geburtstages Sr. K. H.  
des Großherzogs; 3. Verschiedenes.

### Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entflogen ein Papagei, grün und rot mit  
blauem Kopf (Voti). Dem Wiederbringer eine  
gute Belohnung.

Auguststraße 42.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Luisse Hallerstedt

Arthur Haubenreisser

Verlobte. Oldenburg.

### Todes-Anzeigen.

28. Juni. Heute starb nach langem mit  
Gebuld ertragenem Leiden meine liebe Frau

und meines Kindes liebevolle Mutter Katharine  
Selene Garmes, geb. Welter, in ihrem  
50. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Gesf. Garmes nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den  
3. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertruden-  
Kirchhof statt.

Gewerfen, 27. Juni. Heute Vormittag  
10 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet  
mein lieber Mann und meiner Kinder treu-  
sorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager  
und Onkel, der Landmann Wilhelm Schütte  
im Alter von 27 Jahren.

Dieses bringt mit tiefbetäubtem Herzen zur  
Anzeige

Mathilde Schütte geb. Hüfner  
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den  
1. Juli, nachm. 4 Uhr, auf dem Kirchhof zu  
Gewerfen statt.

# 1. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 29. Juni 1899.

## Unsere Postabonnenten

biten wir, das Abonnement auf die „Nachrichten für Stadt und Land“ für das 3. Quartal 1899 sofort besorgen zu wollen, damit in den Zustellung des Blattes am 1. Juli keine Störung eintritt. Der Abonnementspreis beträgt für die Postabonnenten vierteljährlich 1.20 Mk. und 40 Pfg. Bestellgeld. Jede Postanfertigung und jeder Landbriefträger nehmen Abonnements entgegen.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unternimmt im Sommer die Reise nach Italien. Die Reise wird mit genauer Ortsangabe geteilt. Die Reise wird mit genauer Ortsangabe geteilt. Die Reise wird mit genauer Ortsangabe geteilt.

Oldenburg, 29. Juni.

### (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

**† Hantosen.** 28. Juni. Auch in diesem Jahre wird unter freundlicher Art und interessante Umgebung wieder vielfach von Fremden aufgesucht. Besonders an Sonntagen kommen Ausflügler, Vereine, Gesellschaften gerne nach hier. Der Vergnügungszug hält auf Wunsch auch im Barmseeholz an. Auf schattigen Waldwegen durchwandern die Ausflügler das schöne Gehölz. In der Sagdbühne kann man sich erholen und erwidern. Dem Auge des Beschauers bieten sich auf der Wanderung hübsche Bilder. Am Walde rande windet sich die Hüte hin, im Thale breiten sich saftige Rieselweiden aus. Auf den Lichtungen und Waldwiesen grasen ganze Horden schnellschreitender Rehe. Der anmutige Wechsel von Busch und Wiege gewährt von der Höhe einen hübschen Anblick. Wer ein tüchtiger Fußgänger ist, kann auch in Sandkrug aussteigen, zunächst die Döbberge durchstreifen und dann von da aus das Barmseeholz durchwandern. Der Weg nach Hantosen beträgt dann etwa 1 1/2 Stunden. Interessant ist auch ein Spaziergang von hier aus über das Feld nach Westritrum, dann durch das Hantosen über die Petersbrücke nach Ostritrum, wo man bei der idyllisch gelegenen ostritrumer Mühle Einkehr hält. In einer Stunde läßt sich von hier aus nach Döbberge erreichen, das besonders seit Eröffnung der Bahn Delmenhorst-Wildeshausen vielfach von Ausflüglern aufgesucht wird. Wie hier bei Döbberge, so fällt auch bei Ostritrum in der Richtung nach Sandhatten hin das hügelige Gelände am Hantosen oft steil ab und bildet die ritterliche Berge. Wer von dort nach Hantosen zurückkehrt, findet bis zur Abfahrt des Zuges in dem neuerbauten, mit hübschen Landschaftsbildern geschmückten Saale des Herrn Schmidt angenehmen Aufenthalt.

**k. Barpel.** 28. Juni. Die Kunde von einem bedauerlichen Unglücksfall durchsetzte gestern Nachmittag mit Wüsthenschnelle unseren sonst so stillen Ort. Das Gepann des Landmanns Joh. Thoben aus Loh, auf dem sich außer dem Knecht des Thoben noch der 80jährige frühere Kapitän Joh. Becker aus Barpel und der Schäfer von Höben befanden, kehrte vom Heulande zurück. Am Eingange in unsern Ort scheuten die Pferde vor einem gelben Küstwagen. Beim Hause des Kaufmanns Woeschhaus fiel der Schäfer vom Wagen und blieb, aus einer großen Kopfwunde blutend, bestunnenlos auf dem Straßensplatter liegen. Nach einem Anruf des Fuhrweizes an die Kirchhofsmauer wurde auch der Kapitän Becker vom Wagen geschleudert. Er ist gleich darauf an Gehirnverletzung verstorben. Die Wunde des Schäfers ist nicht lebensgefährlich. Der Knecht, der während der rasenden Fahrt auf der Deichsel saß, ist mit dem bloßen Schrecken davon gekommen.

**(Wildeshausen, 28. Juni.** Vor einigen Nächten sind aus dem Schaafstalle des Baumans W. Hohenbeck zu Wöhenbeck bei Döbberge mehrere Schafe gestohlen worden und von den Dieben an Ort und Stelle abgeschlachtet. Man vermutet, daß die Thäter zwei mit dem Spitzgäule auf dem Bahnhof Döbberge angekommenen Männer sind. — Gestern machten die ersten Klassen der Stadtbahnbusse zu Delmenhorst einen Ausflug nach Döbberge und hier. — Bei dem Sommerfeste des Bremer Bürgervereins, welches am 9. Juli in der Sommerwirtschaft „Gut Altona“ stattfand, wird die Kapelle des abenburger „Dragoner-Regiments die Konzerte und Ballmusik ausführen. — Der Gesangsverein „Cæcilia“ aus Bant-Wilhelmshaven wird am 9. Juli abends in Stegemanns Gasthof ein Vokalkonzert veranstalten. — Die Wünsche der Landwirte nach ausgiebigem Regen scheinen nicht erfüllt zu werden. Namentlich Roggen und sonstige Gemüsepflanzen zu verstehen, daß der gefallene Regen noch nicht genügt. — Die Gemeinden des hiesigen Amtes haben pro 1898 zur Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft folgende Beiträge geleistet: Stadtgemeinde 845.16 Mk., Landgemeinde 1567.19 Mk., Großrenten 2406.43 Mk., Hantosen 767.21 Mk., Döbberge 2514.07 Mk. Es waren beitragspflichtige Betriebe in der Stadt 277, in der Landgemeinde 171, in Großrenten 478, Hantosen 94, Döbberge 351. Unfälle fanden 17 statt, davon 4 in der Stadt, 3 in der Landgemeinde, 5 in Großrenten, 4 in Döbberge. — Am 2. Juli nachmittags findet die Generalversammlung des Krankenvereins „Alexanderstift“ statt. — Der Widemeier Beck er verkaufte sein an der Westerrstraße belegenes Bürgerweihen an den Rentier G. Schmittler. — Vorausschicklich wird der diesjährige Remontemarkt am 31. Juli zahlreich mit Pferden besetzt werden. Zur Prämierung von Sinter, Stutstillen und Enten findet Vorführungstermin für den Amtsbezirk Wildeshausen am 17. Juli in Hantosen statt. Im vorigen Jahre fand die Vorführung in Wildeshausen statt, und dürfte es den meisten Pferdezüchtern am liebsten sein, wenn die Besichtigungen stets in Wildeshausen, dem Amtssitze, stattfinden. — Seitens der hiesigen Behörden und Geschäftsleute ist ein Gesuch, betreffend die Ein-

richtung einer öffentlichen Sprechstube beim hiesigen Postamt, an die Oberpostdirektion eingereicht worden; hoffentlich wird dasselbe erfolgreich sein. — Am nächsten Sonntag wird im benachbarten Coltrade ein Krieger-Sommerfest gefeiert, an dem auch die Vereine des hiesigen Bezirks teilnehmen. — Die elektrische Straßenbeleuchtung wird hier vorläufig noch nicht zur Ausführung gelangen, da der Unternehmer, wie verlautet, jetzt einen höheren Preis als anfänglich für die Lieferung des Stromes beantragt.

**— Bönningen, 28. Juni.** Ein interessanter Prozess schwebt augenblicklich zwischen mehreren hiesigen Einwohnern und der Direktion der Kohlenbergwerke des Riesbergs bei Döbberge. Wie bekannt, war bis vor kurzem die Haale aus ihren Ufern getreten und hatte große Landstrichen überschwemmt, wodurch natürlich die Erträge dieser in hohem Grade minderverwertig geworden sind. Und nicht nur minderverwertig, sondern fast ganz verdoht ist der Graswuchs auf manchen überschwemmten Wiesen. Dieses wurde durch eine Ueberschwemmung von gewöhnlichem reinem Flußwasser nicht möglich gewesen sein. Das Katasteramt ist aber mit Giftstoffen durchsetzt und zwar durch die Abwässer des Riesberger Kohlenbergwerks. Jetzt haben mehrere Geschädigte eine Schadenersatzklage gegen die Direktion des genannten Bergwerkes angedreht. Gestern war eine Kommission des ostnabrückischen Gerichts, bei welchem die Klage schwebt, hier, um den erwachsenen Schaden an Ort und Stelle festzustellen. Aus mehreren Wiesen wurden Stichproben mitgenommen, welche gemischt untersucht werden sollen, und worin man die dem Pflanzenwuchs nachteiligen Substanzen zu finden erwartet. Man darf auf den Ausgang des Prozesses gespannt sein. Wie verlautet, beabsichtigt man jetzt auch, Vorkehrungen zur Vorbeugung solcher Ueberschwemmungen zu treffen. Die Hauptursache sind die bei Berglase vorhandenen schmalen Stellen des Haalebettes. Berührt im Ostnabrückischen Regenwetter, so flaut sich das Wasser bei Berglase, und in hiesiger Gegend kommt eine, wenn auch meistens nur unbedeutende Ueberschwemmung zu Stande. Die Erweiterung der Flußengen ist aber mit bedeutenden Kosten verbunden. Man wird daher auf Vermittelung des Projektes wohl noch ziemlich lange warten müssen. — Am nächsten Sonntag wird, wie alljährlich, eine Wallfahrt nach Telgte veranstaltet. Von Oldenburg sahen an dem genannten Tage Sonderzüge direkt nach Westeborn, der dem Wallfahrtsorte nächstgelegenen Eisenbahnstation. Die von hier fahrenden Pilger, etwa 100 Personen, müssen zum Anbruch an den Sonderzug den um 9 Uhr 32 Min. vorm. von Bönningen fahrenden Personenzug benutzen. — Vor einigen Tagen hielten die sämtlichen löninger Wirthe beim Gastwirt Georg Kosemeyer eine Versammlung ab zwecks Gründung eines Biervereins.

**\* Gesehamm, 28. Juni.** Von einem recht betriebenen Unglücksfälle wurde am Freitag Nachmittag der Fuhrmann Ottensmeyer von hier betroffen. Als derselbe von der leinensfelder Plate mit seinem Gepann aus abfahren wollte, wurden die Pferde stüchtig, wobei O. so unglücklich vom Wagen geschleudert wurde, daß ihm die Rippen über Schulter und Armgängen, einen Bruch des Oberarms und sehr starke Quetschungen der Schulter und des Armes herbeiführten. Nachdem Herr Dr. Bubn dem Verletzten die erste Hilfe geleistet, fand derselbe am andern Tage im trauer Krankenbause Aufnahme, und wird es wahrscheinlich mehrere Wochen dauern, bis O. der Ernäher einer zahlreichen Familie, wieder geheilt ist und seiner Beschäftigung nachgehen kann.

**X. Fedderwarden (Jeverl), 27. Juni.** Für die am Letztverfloffenen Sonnabend für den Landmann H. Ozen zu Linne zum Verkauf gebrachte Weibde wurden gute Preise erzielt. Für Roggen fand sich kein Abnehmer. — Unser diesjähriges Jugendbüchsenfest soll am 9. Juli d. J. abgehalten werden. Dem Entschien, dasselbe auf 2 Tage auszudehnen, ist nicht fattedegeben worden.

**Warel, 27. Juni.** Der „Gem.“ schreibt: Durch einen schweren Unglücksfall ist die Familie des hiesigen Gastwirts Minner in tiefe Trauer versetzt worden. Man fand nämlich die Frau W. als Leiche in der Gistern an. Wie die unglückliche Frau da hineingeraten ist und damit ihren Tod gefunden hat, ist nicht aufgeklärt.

**+ Wiefselede, 28. Juni.** In das Genossenschaftsregister ist eingetragen: Firma: „Gierverkaufsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.“ Sitz: Wiefselede. Gegenstand des Unternehmens ist die Gierverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. Mitglieder des Vorstandes sind: 1. Müller und Gastwirt Geinr. Rabe, 2. Kaufmann J. W. Ruten, 3. Landmann Joh. Chr. Tapfen, sämtlich zu Wiefselede.

**// Delmenhorst, 28. Juni.** Die Güterverwaltung des hiesigen Bahnhofs ist jetzt unter Nr. 29, die delmenhorster Gasanstalt unter Nr. 28 an das Stadt-Fernsprechnetz unseres Ortes angeschlossen.

**† Eljabethshillf.** Am 2. Juli findet in Westerstede im Gottesdienst die Einführung der von der Gemeinde angestellten Gemeindepflichter statt. Die Predigt hält Herr Pastor Mühlh. Damit wird in unserm Lande die neunte Gemeindepflichter angefüllt.

**— Cloppenburg, 27. Juni.** Die geistliche Bezirkstierchau hat einen in jeder Weise befriedigenden Verlauf genommen und den Charakter eines allgemeinen Volksfestes bemerkt. In sämtlichen Abteilungen waren zahlreiche Tiere ausgestellt, und es waren bei den Pferden und dem Hindvieh ganz hervorragende Tiere vertreten, und erfreulicherweise, wie Herr Generalsekretär Deffen hervorhob, erhebliche Fortschritte zu konstatieren. Am wenigsten befriedigend waren Schweine, sowohl Eber wie Mutterchweine, vertreten. Es zeigte sich klar, daß die Einführung der Eberzucht für den Bezirk Cloppenburg baldigt erfolgen wird. Auch der Ziegen- und Geflügelzucht wird hier erhöhtes Interesse mit Recht geschenkt. Das Wetter war der Schau günstig. Nachmittags war der Festplatz fast besetzt. Viel Beifall fand die von der Artilleriekapelle aus Oldenburg ausgeführte Konzerte und Tanzmusik. Die Beteiligung an dem Feste hätte eine regere sein können. Der Festplatz war mit Karussells, Schaufen,

Schaufen der verschiedensten Art, Schieß, Kuchen und sonstigen Zelten vollständig besetzt.

**Wangeroge, 28. Juni.** Das Bestreben, ebenfalls Anschluss an das Fernsprechnetz zu erlangen und so mit Vorkum, Zuisi und Norderey gleichgestellt zu werden, begünstigt jetzt immer allgemeiner zu werden. Man hat daher in interessierten Kreisen beschloffen, bei der Oberpostdirektion in Oldenburg die nötigen Schritte zu thun.

## Aus den benachbarten Gebieten

**† Wilhelmshaven, 28. Juni.** Der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizadmiral Karcker, ist durch allerhöchste Kabinettsordre vom 26. Juni zum Admiral befördert worden. Dadurch ist die Zahl der wirklichen Admirale auf zwei gestiegen. Beide befinden sich in der Stellung eines Stationschefs (kommandierenden Generals). Guido Karcker ist am 8. Juli 1844 als Sohn des nachmaligen Landgerichtspräsidenten K. zu Saarbrücken geboren und trat nach dem Besuch des dortigen Gymnasiums am 21. Juni 1859, also genau vor 40 Jahren, in die Marine ein, in welcher er 1865 Unterleutnant z. S., 1867 Leutnant z. S., 1871 Kapitänleutnant, 1876 Korvettenkapitän, 1883 Kapitän z. S., 1889 Kontradmiral und 1895 (am 27. Januar) Vizadmiral wurde. Als wachhabender Offizier an Bord der „Elisabeth“ nahm K. 1869 an der Eröffnung des Suezkanals teil, machte zur Ausbildung von Kadetten mehrere größere Reisen und führte 1881—1883 die Korvette „Carola“ und im Herbst 1884/85 die Fregatte „Bismarck“, welche zu dem unter Befehl des Admirals Knorr stehenden westafrikanischen Geschwaders gehörte, das zur Festigung unseres kolonialen Besitzes wesentlich beitrug. Später übernahm er in den hiesigen Gewässern die Führung des Uebungs geschwaders beim der zweiten Division des ersten Geschwaders. An Land war er sehr früh zur Admiralität kommandiert, war von 1885—1888 Oberbefehlshaber der Marine und Departements-Direktor des Reichs-Marineamts. Seit drei Jahren steht er an der Spitze der Marinestation der Nordsee.

**† Wilhelmshaven, 28. Juni.** Der hiesige Stationsarzt Dr. Braune ist nebst dem Stationsarzt zu Kiel, Dr. Stobig, zum Generalarzt der Marine ernannt. Diese bisher in der Marine noch nicht dagewesene Auszeichnung — bisher hatte nur der höchste Arzt der Marine den Rang eines Generalarztes — steht im Zusammenhang mit der selbständigen Stellung, welche die Marinestationen durch den Wegfall des Oberkommandos der Marine erhalten haben. Durch diesen Fortschritt sind die Stationskommandos genau so wie die Generalkommandos des Heeres unmittelbar dem Kaiser unterstellt. Dementsprechend haben namentlich auch die etwa den Korps-Generalarzten des Heeres gleichgestellten Marine-Stationärzte den Titel „Generalarzt“ erhalten. Der älteste dieser beiden Generalärzte ist Dr. Rudolf Braune, der 1869 in die Marine eintrat. Hier wurde er 1870 Waffenzugarzt, 1874 Stabsarzt 2. Klasse, 1877 Einbartsarzt 1. Klasse, 1886 Oberstabsarzt, 1894 Garnisonarzt zu Wilhelmshaven und 1896 Stationsarzt ebenfalls.

**† Aurich, 28. Juni.** Die Bauarbeiten zur Herstellung einer doppelten Leitung aus Kupferdraht von hier nach Emden, durch die Aurich an das große Fernsprechnetz angeschlossen werden soll, sind jetzt so weit gediehen, daß die Eröffnung des Fernsprechnetzes für die nächste Woche zu erwarten ist. Es können alsdann von hier aus Gespräche mit sämtlichen kleineren Orten der näheren Umgebung geführt werden. Außerdem soll Sprechgelegenheit mit den Nordseehäfen Vorkum, Zuisi, Norderey, dann mit Emden, Leer, Papenburg, Oldenburg, Warel, Brake, Nordenham, Wilhelmshaven, Delmenhorst, Jüvisjahn, Hattede, Bremen, Bremerhaven, Geestmünde, Begelede geschaffen werden. Die Gespräche berechnen sich nach der Entfernung in der Luftlinie der einzelnen Orte von Aurich.

**Wangeroge, 28. Juni.** Folgen eines anonymen Briefes. Zu der den verstorbenen Lehrer Schmidt in Nordgoltern betreffenden Angelegenheit berichtet das „W.“, daß die jetzt so gut wie ermittelte Person des anonymen Briefschreibers bedauerlicher Weise wohl ihrem irdischen Richter entgegen blickte, da ein Strafverbot auf Verfolgung des anonymen Briefschreibers von dem Lehrer Schmidt zu Zeiten nicht gestellt wurde und somit kein Kläger da ist. Mit dem Erbe des unglücklichen in dem Tod Getriebenen schließen sich somit die Akten in dieser traurigen Angelegenheit. Man zur Sache noch etwas zu ergänzen, sei die Angelegenheit kurz den Lesern ins Gedächtnis zurückgerufen. Der Lehrer Schmidt stand im Begriff, sich mit der Tochter eines begüterten Untertanenspaars aus dem Ostfriesischen, die in Nordgoltern die Wirtschaft auf dem dortigen Gute lenkte, zu verheiraten. Tags vor der Hochzeit trifft bei den Eltern der Braut der besagte anonyme Brief ein, worin Schmidt eines schweren Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinen Schwestern, bezichtigt wird. Es erfolgt eilfertigste die Aufforderung der Hochzeit. Die anwesenden Hochzeitsgäste reifen ab. Gegenzeitige Ansprache der Verlobten führte zu keinem Ergebnis. Nachdem die Braut sich von der Haltlosigkeit der Verlobung überzeugt, sucht sie das Geschickere vorzuziehen zu machen. Erst nachdem die Braut in ihren miedelstollen Briefen eine unverständliche Sprache zu reden begann, willigt Schmidt ein, und es wird von neuem Hochzeit angelegt. Wieder ist alles vorbereitet, als ein zweiter Brief aus dem Dorfe der Braut und unterzeichnet mit dem Namen ihrer Angehörigen bei Schmidt eintrifft, worin von neuem die Hochzeit als aufgehoben bezeichnet wird. Der abnungslose Brautigam, hierdurch aufs tiefste gekränkt, hatte noch einmal seine Braut sprechen wollen, diese Abicht jedoch nicht zur That werden lassen, vielmehr seine Weise zu ihr in Porta unterbrochen und sich dort in die Wefer geflüchtet. Hier fand man seine Leiche nach acht Tagen. Auf dem Friedhofe seines Heimatortes hat man ihn unter

großer Teilnahme beedigt. Die Eltern betrauern ihren Sohn, die Braut ist um ihr Lebensglück betrogen; alles wegen eines Schurken, der den jeigen Wert hatte, unbegründete Verdächtigungen auszuspreizen und hinterher durch ebenso schurkenhafte Mittelspersonen durch einen gefälschten Brief sein teuflisches Werk zu vollenden.

**\* Landgericht.**

**Sitzung der Strafkammer II des Großh. Landgerichts vom 28. Juni 1899, darmitags 10 Uhr.**

Der Arbeiter Johann Weffels Großh. Mann aus Dredde werden, 3. Jt. hier in Haft, war angeklagt, im April d. Jz. zu Selbsthau und Giftentzude dem Bäcker Froben gegenüber sich eines falschen Namens bedient und versucht zu haben, ihn um zwei Brote zu betriegen. — Der Angeklagte, fünf Mal wegen Betrugs vorbestraft, angeblich wegen Diebstahls und Betrugs im wiederholten Maßfalle, wurde in eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und in eine Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt.

Der Landwirt Geob Siebels Eben, geboren am 3. April 1846 zu Rißel, Kreis Wittmund, war angeklagt, im März d. Jz. zu Oldenburg einer Beförde eine Anzeige gemacht zu haben, durch welche er jemand wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung beschuldigt, indem er der großherzoglichen Staatsanwaltschaft zu Oldenburg schriftlich die Anzeige machte, der Schuhmacher Popken zu Winsen habe in einer Strafflage gegen ihn, Eben, vor dem Amtsgerichte Jever einer Meineid geleistet. — Vergehen gegen § 164 des Str.-Ges.-Bz. — Zu der Verhandlung waren 10 Zeugen geladen. Der Angeklagte ist am 3. Oktober 1898 von dem Schöffengerichte zu Jever wegen Betrugs in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt worden, weil als bewiesen angenommen wurde, daß der Angeklagte kurz vor Weihnachten 1897 dem Schuhmacher Popken zu Winsen 3 Paar Schuhe im Werte von 16 Mk. abgeschrieben hatte, indem er vorgab, der Bankföhrer Lehna zu Rißel zu sein. Die Verurteilung erfolgte zum großen Teil auf Grund der eidlichen Aussage des Popken. — Der Angeklagte beschuldigt diesen nun in seinem Schreiben vom 17. März d. Jz., damals als Zeuge einen Meineid geleistet zu haben. Von neuem angestellten Ermittlungen haben die Feststellungen des Schöffengerichts Jever bekräftigt. Es scheint hier lediglich ein Nachsatz vorzuliegen. Eben, vorbestraft wegen Diebstahls, Hausfriedensbruchs, Körperverletzung, Weidigung und Verletzung einer Zwangsvollstreckung, wurde in eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt, und es wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre aberkannt.

Der am 29. Dezember 1859 zu Schierum, Landgerichtsbezirk Aurich geborene, zuletzt in Bant wohnhafte Gelegenheitsarbeiter Harm Janßen Schuster, zur Zeit hier in Haft, war angeklagt, am 23. Mai 1899 zu Bant seinen Bruder Johann Schuster mißhandelt zu haben, indem er ihn mit einer Eisenstange mehrere Male auf den Kopf schlug, jedoch er zwei große flachende Stirnwunden erhielt. — An dem gedachten Abend kam der Angeklagte nach Hause und fing mit seiner Frau Streit an, lärmte in seiner Wohnung herum und zerbrach Tassen und eine Stuhlplatte. Als ihn sein Bruder, der bei ihm in Hause wohnte, zur Ruhe ermahnen wollte, ergriff er eine Eisenstange und schlug damit seinen Bruder mehrere Male auf den Kopf, jedoch er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Der Angeklagte, ein schon häufig, zuletzt wegen Stillschleiersverbrechens mit 2 Jahren Zuchthaus vorbestrafter Mensch, war der That gefällig. Wegen dieses Falles wurde gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten erlassen.

Der Landwirt Friedrich Meinen zu Osterheps war angeklagt, am 3. April dieses Jahres auf der Chaussee zu Friedrichsfehn durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung eines anderen verursacht zu haben, indem er, mit seinem Führerwerk von Oldenburg kommend, sein Gefährt hinter einem Schirm verberg, statt auf den Weg zu gehen, und infolgedessen das vor dem Wagen herfahrende Schulmädchen Ida Stolle aus Jeddoh I überfuhr. Bei der Rückfuhr des Meinen von Oldenburg regnete und wehte es, weshalb die auf dem Wagen neben dem Angeklagten sitzende Witwe Bunjes einen Schirm aufgespannt hatte, hinter dem auch der Angeklagte Schutz suchte. So kam es, daß der Angeklagte in Friedrichsfehn die vor dem Wagen auf der Mitte der Chaussee herfahrende Ida Stolle nicht bemerkte. Die Stolle, die, gegen den Schlagregen angehend, den Wagen überfuhr, wich nicht aus und wurde überfahren. Die Stolle erhielt durch die Fußschläge des Pferdes verschiedene Verletzungen, die eine ärztliche Behandlung nötig machten. Urteil 30 Mart Geldstrafe.

Die Arbeiter Johann Heinrich Stoff aus Moteslöhe und Gerhard Hermann Stoff aus Bümmerlede waren angeklagt, in der Nacht vom 3. zum 4. April dieses Jahres zu Moteslöhe vorfänglich den Ziegelarbeiter Gierd Luers dazu mißhandelt zu haben, und zwar gemeinschaftlich, indem zunächst Heinrich Stoff ihn mit einem dünnen Dornholz geschlagen, und dann beide ihn, und zwar Heinrich Stoff mit einem biden, eichenen Handloß und Hermann Stoff ebenfalls mit einem biden Stod geschlagen haben sollen. Beide Angeklagte wollen sinnlos betrunken gewesen sein. Heinrich Stoff ist in den Jahren 1893 bis 1896 dreimal wegen Körperverletzung mit einem Monat, einem Monat und sechs Wochen Gefängnis bestraft. Hermann Stoff ist in den Jahren 1891 bis 1896 wegen Unterschlagung, Sachbeschädigung und Verletzung, außerdem im Jahre 1893 wegen gefährlicher Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Während Joh. Heint. Stoff in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt wurde, wurde Gerhard Hermann Stoff freigesprochen.

Der Hausdiener Friedrich Weffels hierelbst war angeklagt, 1. am 18. April dieses Jahres zu Oldenburg dem städtischen Nachwächter Söder hierelbst eine Mart angeboten zu haben, wenn er nicht anzeigte, daß die Laterne seines Fahrradrades nicht beleuchtet gewesen sei. 2. am 18. April dieses Jahres abends 11 Uhr mit einem Fahrrad gefahren zu sein, welches nicht mit einer hell brennenden Laterne versehen war. 3. Am 18. April dieses Jahres zu Oldenburg dem zu 1 genannten Söder gegenüber, der ihn um seinen Namen fragte, sich des ihm nicht zukommenden Namens „Weher“ bedient zu haben. Urteil 30 Mart Geldstrafe.

**Aus aller Welt.**

An die Leistungsfähigkeit des Radfahrers stellt die neue Militär-Fahradvorschrift nicht geringe Ansprüche. Sobald der Schüler genügende Fertigkeit erlangt hat, soll im Streckfahren täglich 1 1/2 bis 2 Stunden geübt und die Fahrtdauer nach und nach auf etwa vier Stunden gesteigert werden. Dann sollen Zeitfahrten, erst auf Straßen, dann auf Sandwegen folgen, wobei auch außerhalb der Wege

zu üben und während der Dunkelheit auch ohne Laterne zu fahren ist. Neben der Ausbildung im Streckfahren müssen auch Übungen im Gebrauch der Waffe, im Kartenlesen, in der Beurteilung des Geländes und im Abflattern von Meldungen vorgenommen werden. Der Fahrer muß imstande sein, während der Fahrt die Karte und geschriebene Befehle zu lesen, sowie sich der Waffe zu bedienen. Ueber die Durchschnittsgeschwindigkeit des Militär-Radfahrers besagt die neue Vorschrift: 30—40 Kilometer in zwei Stunden sind eine zufriedenstellende Leistung bei günstigem Wetter und guten Straßen; sie kann auch erheblich (1/2) gesteigert werden. Sobald Herzklopfen oder Luftmangel eintreten, ist die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht, und es muß langsamer gefahren werden. Bezüglich der Leistungsfähigkeit des Pferdes im Vergleich mit dem Rade heißt es: Da die Fahrradräder in sandigem Boden verlagern, so kann der Radfahrer den Melde-reiter in vielen Fällen nicht erreichen; bei guten Wegen und auf längeren Strecken aber ist der Radfahrer dem Melde-reiter an Schnelligkeit überlegen. Für den Marsch endlich mußte die besondere Bestimmung gegeben werden, daß der Radfahrer zeitweise von der marschierenden Abteilung losgelöst werden darf, da das Fahren in der Marschgeschwindigkeit sehr ermüde.

**† Erdbeeren!**

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in den „Hamb. Nachr.“: Die Frühzeit beginnt. Die Erdbeere ist die erste, die uns mit ihrem verlockenden Rot anlacht und mit ihrem duftenden Aroma erfreut. Wenn die Früchte im Allgemeinen ganz wesentlich der Gesundheit und dem Wohlfinden dienen durch Reinigung und Erleichterung des Blutes, so hat gerade von der Erdbeere niemand anderes als der große Naturforscher und Naturkenner Linnae entdeckt, daß sie ein besonders gutes Mittel gegen den so schwierig zu beseitigenden Rheumatismus ist. Nach unruhiger Anwendung verschiedener Mittel waren die Erdbeeren das Einzige, was ihn von diesem hartnäckigen Uebel befreite. Den Wohlgeschmack, die Erfrischung und den Duft geben sie noch zu. Wer mit ihnen eine kleine, nicht gerade im Umhug, gleich nichtigen früh morgens. Gelegenter Appetit ist ihm dann mittags geföhrt. Besonders nach Tische sollte bei den Genuß der Früchte nicht verfahren, der sich nach reichlicher fleischlicher Nahrung und nichtig fühlt. Sie helfen verdauen und gleichen das Verdauungsfehler aus. Die Umflanzung der Erdbeeren in den Gärten kann nicht genug empfohlen werden. Mit Recht lernt man ihren Wert in der neueren Zeit immer mehr schätzen, jedoch sie bereits einen bedeutenden Handelsartikel besonders nach den großen Städten bilden. Aus dem Elbthale bei der Wöhring wird diese süße Frucht jetzt lörmweise nach Berlin und Hamburg verendet, und eine förmliche Erdbeerbörse ist entstanden. Der Erdbeerezeit ist so günstig und jährlich sicher, daß man in einigen Gegenden begonnen hat, die Weinberge mit ihrer unsicheren Ernte in Erdbeerpflanzungen umzuwandeln.

**Ein Klub geschiedener Ehemänner.**

In San Francisco ist ein Klub für geschiedene Ehemänner ins Leben getreten, dem bereits 180 Mitglieder angehören. Nach der Auskunft, die der Sekretär erteilt, ist der Klub sowohl für die Gesellschaftspflege, wie zur Förderung der allgemeinen Erkenntnis der Gefahren der Ehe gegründet worden. Der Präsident des Klubs wurde von seiner Frau mit der Scheidungslage befragt, weil er tauchte; einem anderen Mitglied, dem jähigen Verwalter des Klubs, einem Baron, wurde von seiner Frau beklagt vorgeworfen, daß er sie wegen ihres Geldes geheiratet habe und sie sogar die Kosten der Fütterung mögen hätte bestritten müssen. Er wurde ungebührlich, und man sagte einander unangenehme Wahrheiten, bis sie die Ehescheidungsfrage einreichte und ihn wieder zum glücklichsten Manne machte. Der Klub, sagt der Sekretär mit Stolz, ist bereits viel Gutes und hat schon mehrere Männer geteilt, die zu heiraten gedachten.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Oldenburg, 29. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.**

Kauf	Verkauf
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-kündbar bis 1905	99,10 99,65
3/4 pSt. do. do. do. do.	99,40 99,95
3/4 pSt. do. do. do. do.	89,95 80,50
3/4 pSt. Alte Oldenb. Konvols	98 99
3/4 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	98 99
3 pSt. do. do.	98 99
3/4 pSt. Schulverleihen der Nassl. Bodenredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (Stück des Zinkahres kündbar)	98,50 99,50
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,50 130,30
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, unkündbar bis 1905	99 99,55
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, do. do.	99,20 99,75
3/4 pSt. do. do. do.	89,95 90,50
4 pSt. Buijzinger, Wilschauer, Stoff-anmer	99,50 —
4 pSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50 —
3/4 pSt. Buijzinger Anstalt, Höhnert	97 —
3/4 pSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	97 98
3/4 pSt. Minnberger Stadt-Anleihe	95,70 96,25
3/4 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe	95,15 95,70
3/4 pSt. Elmshorn Stadt-Anleihe	100,95 101,50
4 pSt. Mannheimer Prior.-Obligationen	100 —
4 pSt. Garmisch-Partenkirchen-Prior.-gar.	99,45 100
4 pSt. Moskau-Altai-Gar.-Prior., faakt. garant.	99,45 100
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr. um 1000)	94,50 95,05
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück b. 500 Euro in Verkauf v. 20 Stk. 650kr)	59,20 59,75
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 20 Stk. 100kr)	99,45 100
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. in 99, faakt. gar.	96,70 97,25
3/4 pSt. Pfbr. der Preuss. Boden Cred. Anst. Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	94,95 95,50
4 pSt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	101,70 102
3/4 pSt. Pfandbrief der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	95,20 95,50
4 pSt. do. do., Serie I.	101,70 102
4 pSt. Pfandbrief-Prioritäten, kündbar 102	— —
4 pSt. Barmen-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 105	105 106
Oldenb. Landesbank-Aktien (4 pSt. Einzahlung u. 1 pSt. Zins von 1. Januar)	— 158
Oldenb. Glasfabrik-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	— —
Oldenb. Post- u. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins von 1. Januar)	— —
Wapzig-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	— —

**Wchsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.**

London	1 2	167,75	168,55
Paris	1 2	20,375	20,475
Brüssel	1 2	4,155	4,205
Genève	1 2	16,75	—

**Holländische Banknoten für 10 Gulden**

An der Berliner Börse notierten gefiehm:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien — 159,25 pSt. bz. G.  
 Oldenburg. Eisenbahnen-Aktien (Augustin) — 159,25 pSt. bz. G.  
 Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien (St. 1.) — 159,25 pSt. bz. G.  
 Distriktsbank für Oldenburg 4 1/2 pSt. — 159,25 pSt. bz. G.  
 Eisenbahnenbank do. do. 5 pSt. — 159,25 pSt. bz. G.  
 Union Bank für Oldenburg 5 pSt. — 159,25 pSt. bz. G.  
 do. do. Konto-Korrent 5 pSt. — 159,25 pSt. bz. G.

**Derliffe Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 28. Juni 1899.**

Mt.	Mt.
Hafcr, hiesiger	7,80
" russischer	7,80
Roggen, hiesiger	8,10
" Petersburger	8,20
" südrussischer	8,—
Weizen	8,50

Gerste, russische 6,30  
 " wälfische 7,70  
 Buchweizen 8,50  
 Mais 5,40  
 Kleiner Mais —  
 Lupinen 6,—  
 pro Centner.

**Wärkte.**

**Hamburg, 27. Juni.** (Eisenbahn-Wiesmarkt.) Der Schweißhandel verlief mittelmäßig. Zugeführt 1830 Stück. Preise: Bergschweine, schwere 46—47 1/2, leichte 48—50, Gauen 37—41 und Ferkel 47—49 Mk. pr. 100 Stk. Der Rälberhandel verlief heute flau. Zugeführt 640 Stück. Preise: beste 80—95, geringere 58—80 Mk. pro 100 Stk. **Essen, 27. Juni.** Auftrieb: 824 Stück Großvieh, 112 Bullen, 1465 Schweine, 732 Rälber, 102 Schaf, siemlich lebhaft. Preise: Großvieh 1. Sorte 61—64 Mk., ausgefuchte Grenzpläne darüber, 2. 57—60 Mk., 3. 52—55 Mk., Bullen 54—62 Mk., Schweine 47—51 Mk., Schafe 55—60 Mk. pro 50 kg Schlachtgewicht. Rälber 36—45 Mk. pro 50 kg Lebendgewicht.

**Wärkte.**

**Oldenburg Marktpreise vom 28. Juni 1899.**

Mt. Hg.	Mt. Hg.
Butter, Waage	1 1/2 kg — 75
Butter, Markt	— 85
Rindfleisch	— 65
Schweinefleisch	— 60
Hammelfleisch	— 50
Kalbsteich	— 50
Höfen	— 60
Schinken, geräuchert	— 90
Schinken, frisch	— 60
Mettwurst, geräuchert	— 70
Mettwurst, frisch	— 70
Speck, geräuchert	— 70
Speck, frisch	— 60
Eier, das Duzend	— 55
Gühner, Stück	1 50
Enten, zahme, Stück	— 15
Wurzeln, à Bund	— 40
Schallotten, à Bund	— 15
Blumenhol	— 60
Bohnen, 1/2 kg	— —
Kohl, weißer, Kopf	— —
Kohl, roter, Kopf	— 20
Salat, à Köpfe	— 30
Gurken	— —
Kartoffeln, 25 Liter	— —
Pflanzenöl, 25 Liter	— 25
Speiöl, Kopf	— 50
Zorf, 20 hl	— 50
Ferkel, 6 Wochen alt	— 9 —

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.**

Monat.	Barometer	Temperatur	Wind	Witterung
28. Juni	711.7	+16,2	765	(8. 8, 2)
29. Juni	711.7	+15	760,2	(8. 1, 1)

**Wetterbericht**

vom Mittwoch, den 28. Juni:  
 Von Westen hatte sich ein Maximum schwärs ausgedehnt; dasselbe ist, wie es scheint, allmählich nach Südosten fortgeschritten und ist wieder in der Auflösung begriffen. Schon gestern war westlich von dem schmalen Hochdruckgebiet wieder trübes Wetter mit Regen eingetreten, vermuthlich unter dem Einfluß einer flachen, vom Ocean nachfolgenden Depression. Das Mit dem hohen Druck hat sich besseres Wetter eingestellt. Das mit dem hohen Druck hat sich nicht, da sich mit dem schon begonnenen Fallen des Barometers demnachst Gewitterregen einstellen werden.

**Wettervorhersage**

für Freitag, den 30. Juni:  
 Zeitweise heiteres, meist wolfiges Wetter mit Gewitterregen und wenig veränderter Temperatur.

**Hunyadi János**  
 (Saxlehners Bitterquelle).  
 Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.  
 Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Welt Ruf wegen seiner sicheren, gleichmäßigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.  
 Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelstiele die Firma ersichtlich:  
**„Andreas Saxlehner“**  
 Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

**Anzeigen.**

Ein an vorzüglicher Lage belegenes, im besten Stande befindliches

**Caféhaus**

in welchem eine flottgehende Bäckerei

betrieben wird, habe ich wegzugshalber sehr preiswert sofort zu verkaufen.

Heinrich Westing, Kurwidstr. 33.

Westerheide. Der Rechnungsteller S. Meinrenken zu Ewecht, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Schuhmachersmeisters Georg Scheffels daselbst, läßt am

Montag, den 10. Juli, nachm. präz. 12 1/2 Uhr an:

- 1 Pflanz, 6 Schweine, 10 Hühner, 1 Hahn, 6 Körbe mit Bienen, 1 Schweinefessel, 1 Duettschmaschine, 1 Schneidlade mit Messer, 1 Schweineblock, 1 Karre, 2 Futtereimer, 1 Mooregge, 1 Kreuze, 2 Flegel, 1 Spaten, 1 Wiede, 1 Senze, 1 Sparsch, 1 ein. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Weckuhr, 1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wasereimer, 1 Badtrog, 1 Schweizer Bienenkasten, 12 Bienenkörbe und 20 Aufstöße, ferner: 1 1/2 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm und 2 1/2 Scheffelsaat Kartoffeln öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. G. Wettermann, Aukt.

**Immobil-Verkauf zu Wardenburg.**

Frau W. Sührstedt das. beabsichtigt wegen Sterbefall ihre zu Wardenburg belegene

**Brinkfegerstelle,**

bestehend aus dem fast neuen Wohnhause und dito Scheune und 5,19,14 ha Acker, Gartens- und Weidelandereien, in einem Komplex beim Hause belegen, mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 1. Juli d. J., nachmittags 7 Uhr,

in W. Bruns' Wirtshaus in Wardenburg statt, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

**Gras-Verkauf.**

Bürgerfelde. Der Unterzeichnete läßt auf seiner daselbst an der Alexanderstraße belegenen früheren Küsterrischen Weide am

Freitag, den 30. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,

reichlich 40 Scheffels allerbestes Gras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber wollen sich beim Wirt Mohnkern ver sammeln. G. Haberkamp, Aukt.

**Gras-Verkauf.**

Rastede. Am Sonnabend, den 1. Juli c., nachm. 3 Uhr, in der Gräntwische im Goel anfangend, wird das gute Wägras auf Sagenbergs Gräntwischen Gräntwische, Säck u. Kiehlacken im Goel, der Placken an der Chauße, Trennmooer am Jagen, Gräntweg u. Spetwege, in den bisherigen Abteilungen, öffentlich verkauft, wozu einladet. G. Sagenbergs, Auktionator.

**Kaufen Sie keine Ernte-Maschine, Mähmaschine, Pferderechen, Heuwender, ohne die von mir geführten Maschinen gesehen zu haben. Ich biete die grösste Auswahl in den vollkommensten Maschinen zu billigst gestellten Preisen.**

**M. L. Reyersbach,**  
Mittl. Damm 2.

**En-gros. En-détail.**

**Die größte Auswahl in Fahrrädern**

bietet das Maschinenhaus von

**M. L. Reyersbach,**  
Oldenburg,

in:

**Naumanns „Germania“, „Wanderer“, „Frisia“, Jugend-Fahrrädern, Gepäck-Dreirädern.**

Verkauf zu zeitgemässen Preisen.

Für jedes Rad wird einjährige Garantie für Material geleistet.

**M. L. Reyersbach,**  
Mittlerer Damm 2.

**Immobil-Verkauf zu Wardenburg.**

Die Erben des weil. Brinkfegers und Wirts G. Bruns das, beabsichtigen, die von demselben nachgelassenen

**Immobilien,**

bestehend aus dem neusten, zum Betriebe der Wirtschaft eingerichteten Wohnhause, einer Scheune und 3,12,14 ha Acker, Wiesens- und Gartenlandereien, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

In dem Wohnhause, an bester Lage im Dorfe Wardenburg (an d. Olden-Cluppen-Chauffee) belegen, ist seit Jahren

**Wirtschaft u. Handlung**

mit bestem Erfolge betrieben, die Landereien sind sämtlich bester Bonität und nahe beim Hause belegen. Die Immobilien kommen sowohl im ganzen als auch stückweise, je nach Wunsch der Käufer, zum Verkauf.

Beste Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 1. Juli d. J., nachm. 7 Uhr,

in dem zu verfallenden Wirtshause statt. In diesem Termine soll der Zuschlag erfolgen. Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Westerheide. Am

Sonnabend, den 8. Juli, nachm. 4 Uhr,

lassen der Kaufmann F. Garholz zu Oldenburg und der Unterzeichnete das

**Gras**

in ihren zu Hüllstederdeile belegenen Wiesen „Carstenswiese“ u. „Mannstrothwiese“ öffentlich meistbietend stückweise verkaufen. Versammlung in Garholz Wiese.

U. Ohmstede.

Zwischenahn. Für die Sonntage einen tüchtigen Anstiftskellner. Hotel Ribben.

**Gras-Verkauf.**

Ewecht. Der Gastwirt Schröder hierfelbst läßt am

Freitag, den 7. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

etwa 8 Tagewerk Gras, bestes Kuhheu,

in der Pullwieje am Altweserdamms pfandweise öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen. Meinrenken.

**Landverkauf.**

Schweiburg. Der Landmann G. G. Meyer zu Jaderberg beabsichtigt von seiner olim Altingischen Besitzung

**2 Hämme,**

zur Größe von 2,6978, resp. 2,7455 Hektar, darunter eine beste Marischweide, mit Eintritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf

Sonnabend, den 1. Juli, nachm. 6 Uhr,

in Grönings Gasthof zu Jade. Bei irgend hülänglichem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Zechmann, Aukt.

Rastede. Die von der kürzlich verstorbenen Frau Wiv. Lüben nachgelassene, hier mitten im Orte an der Bahnhofsstraße belegene

**Besitzung,**

schönes geräumiges Wohnhaus mit großer Oberwohnung, Stall und schönem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, groß ca. 2 Scheffels, soll erbeinigungsshalber mit beliebigem Eintritt unter der Hand verkauft werden.

Kaufstüchtige wollen sich wenden an

H. Hoes, Notstfllr.

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 30. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Mitterstraße hierfelbst zur Versteigerung:

- 9 Sofas, 2 Sessel, 1 Vertikow, 40 Stühle, 1 Teppich, 2 Kleiderchränke, 2 Sekretäre, 1 Glaschrank, 1 Christomier, 8 div. Tische, 5 gr. Spiegel, 1 Damenstuhlschiff, 2 Schreibpulte, 1 Nähmaschine, 1 Servierisch, 14 Betten nebst Matratzen, 5 Reolen, 1 Warenaschrank, 4 Treten und 40 Herren-Anzüge.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 30. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in der Harmonie zu Osterburg:

- 7 Nähmaschinen, 41 Stühle, 6 Kleiderchränke, 3 Glaschränke, 7 Kommoden, 4 Sofas, 21 Silber, 3 Tische, 2 Scherben, 1 Schreibpult, 1 Bücherorte, 1 Regulator, 1 Tafeluhre, 4 Ledertreuen, 4 Ledereinrichtungen, 1 Tafelwage, 1 Drehorgel.

ferner: 3 Kisten mit Chokolade, 6 Bonbonbüchsen mit etwas Kuchen, 7 St. Steinböger, 56 St. div. Weine, 10 St. Anstat-Weine, 6 Pr.-St. Vanille-Eisör, 4 St. Sekt, 29 St. Rum, 6 St. Ingber-Eisör, 20 St. diverse Cognat,

Johann: 2 Schweine und verschiedene andere Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zwischenahn. Der Lehrer Gayen zu Kahlhauken läßt am

Sonnabend, den 1. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,

plm. 18 Scheffelsaat

**Gras**

— gutes Kuhheu liegend — pfandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: Kreuschmids Wirtshaus, Kahlhauken. W. D. Stramm.

Zwischenahn. Der Brodthoffische Grasverkauf am 1. Juli d. J. beginnt in der Wiese „Reih“.

J. S. Hinrichs.

**Torf!**

Maschinentorf aus Barel und Speken in bestimmter Güte lasse ich jetzt täglich abfahren. Bestellungen erbitten baldigt.

S. G. Müller, Donnereschweerstr. 67.

Osterburg. Ein an guter Lage belegenes

**Wohnhaus,**

eingerichtet zu 4 Wohnungen, ist mit Eintritt zum 1. November zu verkaufen.

Bestellanten wollen Oferten unt. F. N. 200 postlagend Oldenburg abgeben.

Goschne Matjes - Heringe

trafen wieder ein. J. B. Harms.

**Feine Speisefartoffeln**

in mehreren Sorten.

**Carl Fischbeck.**

Fernsprecher 178.

**Krawatten, Schleifen, Selbstbinder**

empfehlen zu billigsten Preisen

W. Weber, Langestr. 86.

**Landwirtschaftlicher Konsum-Berein Wardenburg**

e. G. m. u. V.

**General-Verammlung**

am Sonntag, den 9. Juli, nachm. 6 Uhr, in Sagenbergs Gasthause zu Wardenburg.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1897 und 1898.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
4. Bericht über die statische Revision.

Jahresrechnung und Bilanz liegen in der Wohnung des Geschäftsführers Deje zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand.

W. Mönnich, A. C. Teye.

**Zwischenahn.**  
**Kattun-Reste,**  
 zu Kleider-Blonjen u. Schürzen passend,  
 werden billig ausverkauft bei  
**J. D. Gleimius.**

**Apfelfinen,**  
 süß u. saftreich, traßen ein. D. G. Lampe.  
**Prima Edamer Käse,**  
 vollsaftige Schweizerkäse, färbigen holl.  
 Rahmkäse empfiehlt D. G. Lampe.

**Cervelatwurst**  
 und Blockwurst feinsten Qualität empfiehlt  
 D. G. Lampe.  
 Geräucherte Kase empf. D. G. Lampe.

**Neue Matjesheringe,**  
 mild gefalzen, zart und fett, a Stück 15 ¢,  
 Duzend 1,50 ¢, empfiehlt D. G. Lampe.

**Neue runde Malta-**  
**Kartoffeln,**  
 a 1/2 kg 18 ¢, 5 kg 1,20 ¢, empfiehlt  
 D. G. Lampe.

**Verlorene und nachzuweisende**  
**Sachen.**  
 Entlaufen e. kleiner, gelber Hund mit weißen  
 Füßen u. weißer Schwanzspitze; Halsb. o. Namen.  
 Geg. Bel. abzugeben. Joh. Niemann, Bürgerstr.

**Zu belegen und anzuleihen**  
**gesucht.**

**Zwischenahn.** Für prompte Zinszahler  
 suche ich gegen durchaus sichere Hypotheken  
**anzuleihen:** 600 ¢, 1200 ¢, 2400 ¢,  
 3000 ¢, 5000 ¢ und 15-20,000 ¢.  
**B. D. Ottmanns.**

**Anzuleihen gesucht** zum 1. Nov. d. J.  
 6000 Mk. gegen sichere Hypothek und  
 prompte Zinszahlung. Offerten unter  
 Z. L. an die Exped. d. Bl.

**Darlehen**  
 von 200 aufwärts erhalten sichere Reute  
 bis auf die sofortige Einlösung durch **Er.**  
**Grünm, Frankfurt a. M., Wolfstr. 49.**  
 Retourmarke beifügen.

**Zu belegen** zum 1. Novbr. d. J. mehrere  
 Kapitalien in Höhe von 45,000 Mk., 80,000 Mk.,  
 24,000 Mk., 15,000 Mk., 10,000 Mk. ufm.  
**W. Köhler, Autt.**

**Wohnungen.**  
**Gutes Logis.** Woche 2 ¢. Saarenstr. 25.  
 Zu vermieten auf gleich 1 kleine fremdbl.  
 Oberw. Mietpreis 80 ¢. Lambertstr. 52.  
**Wohnerelbe.** Habe zu November noch  
 2-3 Feuer-Wohnungen zu vermieten.  
**G. Wilken.**

**Auß. j. Reute erh. Wohn. Johannisstr. 11.**  
 Zu mieten gesucht auf Mai 1900 eine gut  
 gehende **Handlung** und **Wirtschaft**, später  
 Kauf nicht ausgeschlossen.  
 Offerten unter Z. R. 73 an die Expedition  
 d. Bl. erbeten.

**Fehl. Logis f. e. j. Mann. Saarenstr. 4.**  
 Zu verm. fdb. Logis f. j. Mann. Friedrichstr. 2.  
 Zu vermieten zum 1. November d. J. oder  
 auch früher die **Unterverwohnung** im Hause  
 Denerstraße 41a durch **Aukt. W. Köhler.**

**Zum 1. August ein gut möbl. Wohn- und**  
**Schlafzimmer** zu vermieten. Auf Wunsch mit  
 Pension, desgl. Piano. **Nadorferstr. 32.**  
 Zu vermieten zu November 2 Wohnungen  
 1/2 Scheffel Saat Gartenland; im Ganzen wie  
 auch einzeln. Viele Obstbäume.  
**D. Müller, Weststr. 12.**

**Zu vermieten** auf 1. Nov. **Oberwohnung**  
 Nordstr. 4 bei „Villa Wode“. Näheres daselbst  
 bei **Herrn S. Grube.**  
**Logis** für einen anständigen jungen Mann  
 mit oder ohne Kost. **Zeughausstraße 16.**  
 Zu vermieten Stube und Kammer, un-  
 möbliert. **Zeughausstraße 16.**

**Zu Nov. 1 fr. Oberwohn.,** enth. 7 Räume,  
 mit Garten zu vermieten. **Grüner Weg 4.**

**Verlangen und Stellengesuche.**  
 Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein fester  
**Kellner** von 16 bis 18 Jahren oder ein  
**Kellnerlehrling.** **Bremerstraße 28.**  
**Osternburg.** Gesucht auf sofort ein **Knecht**,  
 der gut mit Pferden umgehen kann.  
**Langenweg 53.**

Zahlreiche Anerkennungen.  
**Namen**  
 in Taschenmesser eingraviert  
 fein vergolbet und verziert  
 nur 10 Pf.  
**Gebrüder Rauh,**  
 Gräfrath bei Solingen.  
 Stahlwarenfabrik,  
 Vorschhaus 1. Rangos.  
 Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.  
 Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.  
 Zur Probe senden wir ein feines  
 Taschenmesser wie Zeich-  
 nung Nr. 405 (sog. Nider, schließt sich  
 durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2  
 aus prima Stahl geschmiedeten Ringen  
 und Stahlkorkzieher, echtes Hirschhornst,  
 doppelten Messer, Beschlägen unter  
 Garantie zum Preise von **Mark 1,35.**  
**Versand** gegen Nachnahme oder  
 vorherige Einbusung  
 des Betrages, in diesen Falle Franto-  
 Lieferung. Was nicht gefällt, nehmen  
 wir zurück, zahlen Betrag retour, oder  
 liefern Ersatz dafür.  
 Also für den Besteller kein Risiko.  
**Neuesten Prachtkatalog**  
 mit über 1000 Abbildungen von  
 Messern und Gabeln, Taschenmessern,  
 Rasiermessern, Brot- und Schlachtmessern,  
 Gemüsemessern, Scherren, Böfeln, Hieb-  
 Schuß- und Stichwaffen, Feldstechern,  
 Fernrohren etc., Haushaltungsgegenständen  
 aller Art, Schmuckstücken in Gold, Silber,  
 und Doublet, sowie von sonstigen vielen  
 praktischen Neu- **unsonst u. portofrei.**  
 heiten verlegenden

**Zahlreiche Anerkennungen.**  
 Gesucht auf sof. ein t. **Schuhmachergehilfe.**  
**Linde & Kuehn, Riegelhofstr. 76.**  
 Gesucht ein junges Mädchen von 18-15  
 Jahren für Haushalt und Baden auf sofort.  
 Offerten u. Z. M. 638 an F. Wittmers  
 Ann.-Exped., Oldenburg i. Gr., erbeten.

**Bürgerelbe.** Gesucht auf sofort ein  
**Schuhmachergehilfe.** **Joh. Wehrns.**  
 Zum 1. Juli ein junges, sauberes Stunden-  
 mädchen gesucht. Lohn 6 ¢. Herbarstr. 16.  
 Gesucht 2 **Schneidergehilfen.**  
**Deyer, Sandstraße 11.**

**Gesucht** a. 1. August ein zuverlässiges, in der  
 Küche erfahrenes **Mädchen.** Kurwidstr. 3, oben.  
**Gesucht** auf sofort ein **Stundennädchen**  
 oder eine Frau zum Aufwaschen, nachmittags  
 von 2-5 Uhr. **Kurwidstr. 3, oben.**  
 Ein junges Mädchen sucht zum 1. Oktober  
 oder 1. November Stellung in einem kleinen,  
 feinen Haushalt als Stütze der Hausfrau,  
 evtl. als Gesellschafterin bei einer alleinlebenden  
 Dame. Offerten unter **M. D. 21** postlagernd  
 Neuenburg i. Old. erbeten.

**Vertreter gesucht.**  
**Gut eingeführte**  
**Bremer Cigarren-Fabrik**  
 sucht tüchtigen, fleißigen Vertreter für Bedta  
 und weitere Umgebung, ev. ganz Oldenburg.  
 Die Agentur ist sehr lohnend. Nur best-  
 empfohlene Herren belieben Offerten unter  
 F. 7901 an die Annonen-Expedition von  
**W. H. Scheller, Bremen, zu richten.**

**Gesucht** ein wohlz. j. Mädchen, w. d.  
 Schneidern gründlich erl. will. Pension im  
 Hause mit Familienarbeit. Frau **Auguste**  
**Deyer, Bremen, H. Johannisstr. 14 (Neuabt).**  
 Suche ein Mädchen f. H. Haush. (2 Pers.),  
 ein Mädchen f. bürgerl. Haush., Lohn 150 ¢,  
 suche zum 1. Aug. e. Köchin nach Hannover,  
 suche f. Wilhelmshaven, Bremen, Bremerhaven  
 Mädch., suche Hausknechte, H. Knechte, Kellner-  
 lehrling, Mädchen, die melken l. Lohn 200 ¢,  
 suche f. e. Reservisten mit g. Zeug. Stellung  
 zum 15. Sept. 1 j. Mädchen kann ich billig  
 Wohnung nachweisen, suche mehrere kleine  
 Wohnungen zu November.

**Frau Deuger, Verm.-Kontor, Mottenstr. 5.**  
**Barcl.** Auf sofort ein tüchtiger Haus-  
 knecht für mein Hotel. **H. Niemann, Victoria-Hotel.**  
**Jade.** Gesucht zum 10. Juli ein tüchtiger  
**Bäder,** der selbstständig arbeiten kann. **F. Gröning.**  
 Zum 15. August oder später können einige  
 junge Mädchen das

**Kochen erlernen.**  
**Aug. Ahlers,**  
 Restaurant Vorderhalle,  
 Bremen, am Wall 161.  
**Brake.** Auf sofort ein Hausknecht von  
 15-17 Jahren. **F. Wöbber, Restaurant.**  
**Gesucht** auf sofort ein **Arbeiter.**  
**H. Suding.**

**Joh** suche zu Nov. bei einzelnen Leuten ein  
 Mädchen, welches 3 Kühe zu melken hat und  
 etwas Milch ausbringt.  
 Frau **Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,**  
 Jakobstraße 2.

**Sommertheater**  
 in Oldenburg  
 (Rudelsburg.)  
 Direktion: **Heinrich Scherbarth.**  
**Donnerstag, den 29. Juni:**  
 Zweites Auftreten des **Frl. v. Frlitz.**  
 Auf allgemeinen Wunsch zum zweiten Male:  
**Die Schmetterlingsflucht.**  
 Schauspiel in 4 Akten  
 von **Hermann Sudermann.**  
**Freitag, den 30. Juni:**  
 Zweites Auftreten des **Frl. Frlitz**  
 Sieder vom Stadttheater in **Grün:**  
**Martha,**  
 oder: **Der Markt zu Richmond.**  
 Oper in 4 Akten von **H. von Flotow.**

**Preise der Plätze:**  
 An der Kasse: **Sperfish** (numeriert) **¢ 2.-**,  
 1. **Platz** (numeriert) **¢ 1.50**, 2. **Platz** **¢ 1.-**,  
 3. **Platz** **¢ 0.50.**  
**Zm Vorverkauf** (bei **Bilkmann & Geriets**  
 bis abends 6 Uhr): **Sperfish** **¢ 1.75**, 1. **Platz**  
**¢ 1.25**, 2. **Platz** **¢ 0.75.**  
**Wiltier u. Schüler-Billets:** 2. **Platz**  
**¢ 0.60**, 3. **Platz** **¢ 0.30**, sind nur an der  
 Kasse zu haben.  
**Duzend-Billets** zum beliebigen Gebrauch  
 und für alle Vorstellungen gültig: **Sperfish**  
 a **¢ 15.-**, 1. **Platz** a **¢ 12.-**,  
 2. **Platz** a **¢ 7.50**, sind bei der Direktion  
 (Rudelsburg) zu haben.  
 Kassenöffnung **7 1/2 Uhr.** Anfang **8 Uhr** präzis.

**Spieltage:**  
**Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.**  
**Wunderloch.** Am 2. Juli:  
**Schützenfest u. Tanzmusik,**  
 wozu frendl. einladet **G. Deite.**

**Saal-Schieß-Verein**  
 der Oldenburgischen Glashütten.  
 Sonntag, den 2. Juli:  
**Tanzkränzchen**  
 in **Beckers Etablissement.**  
 Anfang 5 Uhr.  
**Der Vorstand.**  
 NB. Fremde können eingeführt werden.

**Verein ehemaliger**  
**Jäger und Schützen,**  
 Oldenburg.  
 Sonntag, den 2. Juli:  
**Ausflug nach Jude.**  
 Abfahrt des Buzes 2 Uhr 24 Minuten.  
**Der Vorstand!**

**Schützen-Verein**  
**Wiefelstede.**  
 Diejenigen Schützen, welche sich am **Barcler**  
**Schützenfest** beteiligen wollen, verammeln sich  
 am **Sonntag, den 9. Juli**, im Vereinslot.  
 Abfahrt vormittags 11 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Hahn.**  
 Am Sonntag, den 2. Juli:  
**Große Tanzmusik**  
 wozu freundlichst einladet **S. F. Bralle.**

**Doodts Etablissement.**  
**Joh. Joh. Bösel.**  
 Am Sonntag, den 2. Juli d. J.:  
**Garten-Konzert**  
 und  
**Ball**  
 des  
**Ammerländischen Bürgervereins.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert  
 in der beiden festlich dekorierten Sälen statt.  
 Anfang des Konzerts 4 Uhr. Anfang des  
 Balles 7 Uhr.  
 Fremde werden durch Mitglieder eingeführt.  
 Entree frei.  
**Der Vorstand.**

**Großes Kreistegeln**  
 am Sonntag, den 2., und Montag,  
 den 3. Juli, nachm. 2 Uhr auf,  
 beim **Wirt Eilers, „Zum Krabberg.“**  
**Verein für Gesundheitspflege**  
 und **Naturheilkunde.**  
 Sonntag, den 2. Juli: **Ausflug** nach dem  
**Gasbruch** mit Vergnügungszug 2,20 Uhr.  
 Rückkehr 9,57 Uhr. Fahrkarte nach **Gruppen-**  
**büßen lösen.**

**Zweelbäte.**  
**Verein „Unter uns“.**  
 Versammlung am Sonntag, den 2. Juli  
 bei **G. Garms.** Anfang 7 Uhr präz.  
**D. B.**

**Groß. Preis- u. Konkurrenzstegeln**  
 am Freitag, den 30. Juni, u. Sonnabend,  
 den 1. Juli, wozu alle Regelfreunde frendl.  
 einladet **D. Bösel, Nadorferstr. 54.**

**Union-Garten.**  
 Freitag, den 30. Juni:  
**IV. Abonnements-Konzert**  
 von der ganzen **Zufanterie-Kapelle**  
 unter persönlicher Leitung des **Herrn Kapell-**  
**meisters Ehrlich.**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 ¢.  
 Das Mitbringen von **Gülden** ist  
 nicht gestattet.

# 2. Beilage

## zu Nr. 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 29. Juni 1899.

### Aus aller Welt.

#### Ein reizendes Bild von der schwäbische Eifelbahn

Das selbst die vorweggenannten Mineralbäder der „Fliegenden Blätter“ in den Schichten stellen dürfte, macht jetzt im Schwabenlande von sich reden. Als eines Abends der Zug auf der sogenannten Früherbahn von Neuhausen gegen Degelesch bei Stuttgart „sauste“, mußte er verabschiedlich seinen Lauf hemmen, angeblich, weil an der Bremse etwas in Unordnung geraten war. Eben hatte das „Rägle“ wieder auf freiem Felde gehalten, und das Personal rannte eifrig den Zug entlang, unter jeden Wagen blickend und nach dem Schaden suchend. Die Passagiere verloren die Geduld, und so stellte es natürlich nicht an Sticheleien auf das „Rägle“, die von dem Zupersonal mit schwäbischer Derschheit erwidert wurden. Bald aber kam es zu einem ernsthaften Streite, und ehe man sich's versah, waren die Passagiere ausgeflogen und blagten sich mit dem Zupersonal neben dem Bahndamm herum. Nachdem man sich gegenseitig genug durchgeprügelt hatte, stieg man wieder ein, und nun dampfte das „Rägle“ der schwäbischen Reibung zu. Dort mußte der Lokomotivführer, der den Löwenanteil an den Brügeln abgegriffen hatte, ins Krankenhaus gebracht werden.

#### Der Sarg für Dreyfus.

Dieser Tage traf in Paris folgende Drahtung aus Genere ein: „Dreyfus abgehoben in guter Gesundheit und guter Stimmung. Was soll mit dem Sarg und den Drogen zur Einbalsamierung geschehen?“ Dieser Sarg wurde — für alle Fälle — angefertigt, als der Zoloprozess im Gange war. Um die höhere Hülle vor Amiesstraß zu sichern, war sie mit Teer und Creosot getränkt. Das Innere war aus Zink, mit einer Glaschicht im Deckel, wodurch die Möglichkeit gegeben war, das Gesicht des Toten zu sehen. Unter dem Ministerium Meline wurden der Sarg und die Stoffe zur Einbalsamierung nach der He Konele geschickt, weil man fürchtete, daß die Antivivisektionen, falls Dreyfus stürbe und auf gewöhnliche Art begraben würde, hinterher behaupten würden, man habe Dreyfus gleich Bazaine laufen lassen. Deshalb sollte die wohlgehaltene Leiche sofort zur Klärstellung der Tatsache nach Frankreich geschickt werden. Der französischen Regierung sollen für den Sarg schon hohe Summen von Barzums Nachfolger und Juffand geboten worden sein, die damit ihre Ehrenstammern bereichern wollen. (Der letzte Satz klingt etwas nach Hundstagsbühne.)

#### Die Hochzeit des Erbprinzen Danilo von Montenegro

Mit Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz dürfte, wie in irgendwelchen Kreisen verlautet, ein Aufbruch eintreten. Veranlassung zu diesem sich überaus hartnäckig erhaltenden Gerücht giebt nach dem „Mittl. N. N.“ der Gesundheitszustand des prinzipaligen Bräutigams. Dieser erkrankte vor zwei Jahren, jedoch ein Arzt aus Nagisa, welcher früher am kaiserlichen Hofe lebte, zu dem Patienten berufen wurde und an demselben eine energische Operation vornahm. Das Leiden wurde dadurch etwas vermindert, jedoch nicht vollständig behoben. Prinz Danilo verlebte vor einigen Tagen nach Wien, um den Rat eines bekannten Spezialisten einzuholen. Dieser besteht mit auf einer isjermatischen und gründlichen Kur, ehe der Bräutigam daran denken dürfte, seine junge Braut heimzuführen. Personen, welche den Prinzen in den letzten Wochen öfter zu sehen Gelegenheit hatten, bestätigen dessen fünfjähriges Aussehen und die große Niedergeschlagenheit des früher blühenden und lebensfähigen Fürstenthums. Am Hofe herrscht durch Trauer, und Fürst Nikolaus befindet sich in fortwährend, seine Umgebung zeitweise bedrückender Aufregung, die namentlich seit Mitte Mai in Zunahme begriffen ist und durch Blättermeldungen, die seine physischen Indispositionen in die Öffentlichkeit brachten, nur noch gesteigert wird.

#### In der Bazartechnik

Sind die Amerikaner uns Europäer über. Wie ein Kabeltelegramm meldet, wurden am Sonnabend in Cincinnati am Bazar der Weibschönheit die Damen zu Gunsten der Kasse abgeküßt. Der Tarif war bei bedenkenlichen Mitteln angesetzt: für 10 Cent dunklen Wädchen, für 15 Cent verheiratete Frauen und für 25 Cent junge Witwen je fünf Minuten lang geküßt werden. Ein Vorstoß, die einzelnen Klassen wieder zu teilen und die mit besonderen Reizen versehenen Damen 50 Pros. höher zu schätzen, scheiterte am Ansprache aller Damen auf diese höhere Lage. Einige Herren ließen sich Spafes halber die Augen verbinden und griffen blindlings

#### Neues vom Büchermarkt.

„Aus dem Lande der Mitte“ von Graf Nuhtrat. Verlag von Alfred Schall, Berlin W. — Unsere Vorstellung vom Orient wird im großen und ganzen durch das phantastische Bild erfüllt, das aus den Märchen- und Reisebüchern unserer Jugend emporgestiegen ist, und das sich besonders gern und wenig mit dem Wunderlande Indien verbindet. Seit einigen Jahren hat die räumliche Begrenzung des Begriffs für uns eine Veränderung nach Osten erfahren und die phantastische Schönbilderei einige rare Jüge von großer praktischer Bedeutung gewonnen. Namentlich seit dem japanisch-chinesischen Kriege traten die beiden freitenden Völker und Länder erst ganz in den Kreis derjenigen Wissenselemente, mit denen sich der Gebildete wohl oder übel beschäftigen muß, da sie politisch und kulturell zu beachtenswerten Faktoren geworden sind. Zudem datiert für beide Mächte seit dem Frieden von Simonsi eine neue Epoche ihrer Geschichte: für Japan die glänzende einer bewundernswürdigen und allgemein anerkannten Großmachstellung, für China die wenig beneidenswerte der „Aufsteilung“, die Deutschland so wirkungsvoll in Scene setzte. In unserem Vaterlande macht sich natürlich seit seiner chinesischen Erwerbung in Klausuren lebhaftes Interesse für diese neue Kolonie, aber nicht minder für das große Reich bemerkbar, dem sie bisher angehörte, und zu dem unser Vaterland durch je in neue Beziehungen tritt. Diejem Interesse kommt ein Buch über China entgegen, das uns um so mehr in Anspruch nimmt, als es von einem Landsmann geschrieben ist. „Aus dem Lande der Mitte“ teilt Ernst Nuhtrat eine

in ihre Klasse. Einer dieser Herren, Mr. John Reynolds, hatte Grund, zu hoffen, daß eine bestimmte verheiratete Dame das Glück forrigieren und in seine Arme eilen würde, aber seine Gemahlin verführte den kleinen Plan im Keime, indem sie selbst ihm um den Hals fiel. Mr. Reynolds nahm sich den vollen Gelbeswert für seine 15 Cent, aber als er nach Ablauf der abnominierten Zeit die Witwe entfernte und das Duidiproquo entdeckte, verlangte er mitend sein Geld zurück. Man verweigerte das, worauf er sich für elend beschwündelt erklärte, mitend um sich hielt, für viele Dollars Waren zerstückelte und erst durch zwei Polizisten gebändigt werden konnte.

#### Humoristisches.

Am Nordpol. Eisbär: „Na, das ist auch 'ne Existenz, alle 5 Jahre kommt mal so 'ne lapptige Expedition her, und dann ist noch nicht an den Kerlen wie Pelz und Stiefel.“  
Verfälschungsnachweis. Sonntagsteier: „Ich möchte ein Pferd besitzen.“  
Hedewertheimer: „Können Sie aber auch ein Pferd besitzen?“  
Sonntagsteier: „Was glauben Sie denn von mir; ich habe den St. Gotthard besitzen.“  
Kauf. W.: Der „Straßh. Wolf“ wird vom Lande bedient: Heute machte unter Aussetzer mit Entzerrung folgendes bekannt: Es wird bekannt gemacht, daß am 10. Juli in M. Prämierung von Hindernis stattfindet. Wer sich vorzustellen wünscht, soll sich auf der Mairie anmelden.“

### Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersehung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz. 46) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während Nechjudow auf dem breiten Korridor — es war Mittagessenszeit, und die Zellen waren geöffnet — zwischen den Leuten in hellgelben Gefängnisrocken, kurzen, weiten Hosen und Lederhosen hinging, und die Leute ihm gierig nachblickten, empfand er ein sonderbares Gefühl des Mitleids mit den Menschen, die da saßen, und der Scham darüber, daß er das mußte mit ansehen.

In einem Korridor lag jemand, mit den Oberlippen haftscheid, an die Zellenstür, und es traten Leute heraus und traten Nechjudow in den Weg und verneigten sich vor ihm. „Befehlen Euer Gnaden, ich weiß nicht, wie ich Sie nennen soll, daß wir abgewartet werden.“

„Ich bin kein Vorgesetzter, ich weiß von gar nichts.“  
„Einerlei, sagen Sie es irgend einem Vorgesetzten.“, sagte eine unzufriedene Stimme. „Wir haben nichts getan und leiden schon zwei Monate.“

„Was? Warum?“ fragte Nechjudow.  
„Ja, wir sind ins Gefängnis gesperrt. Sihen schon im zweiten Monat und wissen selbst nicht warum.“

„Das ist wahr; ein Unfall“, sagte der Gefährte des Inspektors. „Die Leute sind wegen Unkenntnis im Schreiben festgenommen; man hätte sie in ihr Gouvernement schicken müssen, aber dort ist das Gefängnis abgebrannt, und die Gouvernementsverwaltung hat sich an uns gewandt, daß wir sie ihnen nicht zuführen. Aus allen anderen Gouvernements haben wir sie fortgeschickt, aber diese behalten wir hier.“

„Was, nur deswegen?“ fragte Nechjudow und trat in die Thür.  
Ein Haufen von etwa 40 Menschen, sämtlich in Gefangenkleidung, umringten Nechjudow und den Gefährten. Mehrere Stimmen sprachen auf einmal. Der Gefährte unterbrach sie: „Einer von Euch soll reden.“

Aus dem Haufen trat ein hoher, wohlgebauter Bauer von 50 Jahren herold. Er erklärte Nechjudow, daß je alle verurteilt und ins Gefängnis gesperrt wären, weil sie keinen Paß gehabt hätten. Sie hätten wohl einen Paß, aber der wäre nur um 14 Tage verlängert. Das wäre jedes Jahr so geschehen, und niemand hätte danach gekorrigt, aber dieses Mal wären sie festgenommen und würden schon im zweiten Monat hier eingesperrt gehalten wie Verbrecher.

„Wir sind alle Steinarbeiter, alle in einer Gewerkschaft. Es heißt, im Gouvernement ist das Gefängnis abgebrannt. Wir sind doch nicht schuld daran. Zeigen Sie uns Gottes Barmherzigkeit.“

Nechjudow hörte zu und begriff fast gar nicht, was der alte, wohlgebauete Mann sagte, weil seine ganze Aufmerksamkeit von einem großen, dunkelgrauen, vielsichtigen Tier in Anspruch genommen war, das zwischen den Haaren auf der Wange des Steinarbeiters trock.

„Wie ist das? Ist das wirklich der einzige Grund?“ sagte Nechjudow an den Inspektor gewandt.

„Ja, man mußte sie forschiden und an ihren Wohnort schaffen“, sagte der Gefährte.

Er hatte kaum ausgesprochen, als aus dem Saufen ein kleiner Mensch, ebenfalls in Gefangenkleidung, vortrat und mit sonderbaren Mundverzerrungen zu erzählen begann, daß sie hier ohne jeden Grund gequält würden.

„Wir werden schlechter als Hunde behandelt...“ begann er.

„Du nu, mach' keine überflüssigen Redensarten; schweig' schon, sonst welsch Du...“

„Was weiß ich“, fuhr der kleine Mensch verzwweifelt fort. „Saben wir denn irgend etwas verbrochen?“

„Still!“ rief der Vorgesetzte, und der kleine Mensch verstummte.

„Was ist das nur?“ fragte Nechjudow, als er der Zelle trat und nun von Hunderten von Augen verfolgt wurde, die aus den Thüren sahen, und er durch die Arrestanten, die ihm begegneten, gleichsam Spiekranten lief.

„Sait man denn wirklich in der That so unschuldige Leute einfach fest?“ sagte Nechjudow, als sie aus dem Korridor traten.

„Was soll man denn dabei machen? Das Einzige ist, daß viele lägen. Wenn man sie hört, sind alle unschuldig“, sagte der Gefährte des Inspektors. „Grellich kommt es auch vor, daß sie ohne jeden Grund fest.“

„Diese Leute haben doch gar nichts verbrochen.“  
„Das nehmen wir an. Aber das Volk ist doch sehr verdorben. Ohne Strenge kommt man nicht zurecht. Es giebt derzwweifelte Kerle, denen man nicht über den Weg trauen darf. So waren wir geftern genötigt, zwei zu bestrafen.“

„Wie zu bestrafen?“ fragte Nechjudow.  
„Sie sind vorstrafmäßig mit Ruten gepöckelt.“

„Aber körperliche Strafen sind doch abgeschafft?“  
„Nicht für Leute, denen die bürgerlichen Ehrenrechte ab-erkannt sind. Die unterliegen ihnen.“

Nechjudow erinnerte sich an alles, was er geftern, als er im Flur wartete, gesehen hatte, und begriff, daß die Züchtigung gerade während der Zeit vor sich gegangen war, wo er erwartet hatte, und ihn selbst mit besonderer Festigkeit dasjelbe unbestimmte Gefühl von Neugierde, Gram, Unentschlossenheit und moralischem Sichschlechtsbefinden, das fast in körperliches Übergang, wie er es schon früher, wenn auch nicht in diesem Maße, empfunden hatte.

Ohne auf den Gehilfen des Inspektors zu hören und ohne um sich zu sehen, ging er schleunigst aus dem Korridor hinaus und wandte sich ins Bureau. Der Inspektor war im Korridor und hatte über einer anderen Sache vergessen, die Bogoduchowskaja herauszurufen. Sein Verprechen fiel ihm erst dann wieder ein, als Nechjudow ins Bureau trat.

„Ich schide sofort nach ihr; gehen Sie sich, bitte“, sagte er. (Fortsetzung folgt.)

#### Kirchennachrichten.

##### Lambertikirche.

Am Sonntag, den 2. Juli:  
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Roth.  
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Aussenprebiger Reil (Steinweg 12) 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12 1/2 Uhr.

##### Firnbergener Kirche.

Sonntag, den 2. Juli (5. n. Trinitatis):  
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Kötter.  
Kirchschule 11 Uhr: Pastor Kötter.

#### Ersparungskasse zu Döbenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,098,556 Mk. 01 Pf.  
Im Monat Mai 1899 sind:  
neue Einlagen gemacht . . . . . 557,592 „ 97  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 398,148 „ 95  
Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,265,055 „ 08  
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 18,515,342 „ 80

**Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne trinkt, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.**

Sammlung von Schilderungen der Sitten und Gebräuche der Chinesen, die uns, obwohl erst im Frühjahr erschienen, dennoch schon im 7. Tausend vorliegt, ein Zeichen, daß das Buch in der That eine Ehre ausfüllt, wie der Verfasser in der Vorrede bemerkt. Es giebt in trappen Bildern und in übersichtlicher, populärer Form zuverlässigen Aufschluß über das Leben und Treiben der besorgten Schone des himmlischen Reiches. Die Beschäftigung zu diesen Darlegungen erwarb sich der Verfasser während eines 20jährigen Aufenthalts im Lande der Mitte als Beamter im kaiserlich-chinesischen Gesandtschaftsamt. Er lernte Land und Leute genau kennen; seine chinesischen Korrespondenzen in großen deutschen Zeitungen erwiesen ihm seit längerer Zeit als Kenner der dortigen Verhältnisse. In überzeugender Weise spricht auch sein Buch für ihn; es vermittelt eine klare Anschauung der verwickelten Verhältnisse, entwirrt viele Unklarheiten und stellt manche Irrtümer richtig, die bei den Westländern über China verbreitet sind. Es schließt mit einer lebendigen Skizze des letzten Krieges, die dem interessierten Leser eine Fülle von neuen Gesichtspunkten und Schlaglichtern bietet.

Zwei Monate Festung. Von Johannes Trojan. Berlin, Verlag von Freund & Jodel. — Allgemeint war Johannes Trojan. Die Sühne für Wort und Bild im „Klabberdatsch“ war auf zwei Monate Festung gewertet; ob jedoch die Strafe in ihrer ganzen Ausdehnung vollzogen wurde, darüber waren die Meinungen geteilt. Viele wünschten, huldreicher Sontentnach möge das Siegel des strengen Befehles schmelzen, aber diese waren kurzfristig, denn wenn Trojan nicht voll gestraft hätte... wie wäre da nicht ein Buch ent-

standen wie das vorliegende, worin die Not der Saat zu eitel Roesse und Humor wird. Nicht in den Kreisen hinein schien die Sonne, aber aus ihm heraus leuchtet es heller als Sonnenlicht: ein freier Mann, der seinen Menden nicht beugt, sitzt hinter dem Gitter, um dessen Städte Rosten ranten, von Frohnut und Lebenslust aus einem vornehmigen Herzen, in dem Witterkeit keinen Raum findet, weil göttliches Raden darin wohnt, und freiwillig wie ein König spendet der Dichter Schätze des Geistes. Das auf dem düren Boden der Festung beschelminde so kostbare Gauen gebeten, wie sie dies Buch bietet, wer sollte das je gedacht haben? Es war aber nötig, daß einer hingelacht wurde, der sie erkannte und so sammeln verstand. Und dieser eine war eben Johannes Trojan.

Eine Fülle des interessanteren und belehrenderen Stoffes in anziehender Form bietet jedem Theater- und Literaturfreund die alle 14 Tage erscheinende Zeitschrift „Bühne und Welt“ (Otto Gschner Verlag, Berlin). Neben Aufsätzen allgemeinen Inhalts steht immer eine Reihe schön und reich illustrierter Artikel, die über Bühnenergebnisse, die gerade im Vordergrund des Interesses stehen, berichten oder von einzelnen Künstlern und dem Theaterleben verschiedener Städte erzählen. So finden wir in den beiden jüngst erschienenen Heften einen Auszug S. Stimmes über die Festspiele in Wiesbaden, einen Bericht über den Goethe-Tag in Weimar, Studien über Richard Strauß und Karl Sonntag, Theaterkritiken aus Berlin, Döbenburg, Bremen und Moskau, Gedichte von Irma Ritter und Oskar Winemittel und noch zahlreiche andere größere oder kleinere Beiträge.

# Anzeigen.

## Immobil-Verkauf zu Gghorn.

Der Landmann Diedr. Dierks zu Nadorst beabsichtigt, seine zu Gghorn an der Weihenmoorstraße belegene

### Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst oberirdischem, massiven Keller und 2,36,97 ha direkt am Hause belegenen Ländereien bester Bonität, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. November 1900 zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf

**Donnerstag, den 6. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,**

in Rathjen zu Nadorst Wirtshaus „Zum schiefen Stiefel“ angeht.  
Es sind für diese wertvolle Besitzung im ersten Termine nur 9600 Mk. geboten.  
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**C. Wemmen, Auktionator.**

**Rafede.** Die Witwe des Drincklers Friedrich Karmann zu Neusüdende läßt ihre dortige

### Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schweinehofen und ca. 50 Scheffel Saat Garten, Acker- und Weideland, in einer Fläche beim Hause belegene, am

**Montag, den 3. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,**

in Meyers Wirtshaus zu Neusüdende öffentlich auf mehrere Jahre zur Verpachtung aufsteht.  
Die Gebäude sind in gutem Stande und die Ländereien in bester Kultur.  
Genehmigte ladet ein **S. Soes, Rechtsanw.**

## Immobil-Verkauf.

**Wildeshausen.** Der Ritter Joh. Fern. Hilgen zu Vrettorf beabsichtigt, seine daselbst belegene Kötterstelle, bestehend aus 12 ha 05 ar 41 qm Acker, 1 ha 03 ar 85 qm Garten, 3 ha 31 ar 56 qm Wiesen- und 3 ha 75 ar 11 qm unkultivierten Ländereien mit Wohnhaus, Scheune und Schweinehofen, im ganzen oder stückweise mit beliebigem Eintritt öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen, und steht Verkaufstermin auf

**Montag, den 3. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,**

beim Wirt Heinicke zu Vrettorf an.  
Bemert wird noch, daß sämtliche Ländereien und auch die unkultivierten Flächen sehr guter Bonität und flechtfähig und die fast neuen Gebäude im besten baulichen Zustande sind.  
**C. Wehrtamb, Aukt.**

**Schweiburg.** Der Landmann E. G. Meyer zu Jaderberg läßt am

**Sonabend, den 1. Juli d. J., nachm. 3 Uhr,**

auf seiner Stelle:

1. 12 Fied bestes

## Mähgras

in passenden Abteilungen, sowie das

## Nachgras

von 2 Hämmen,  
2. 15 Stämme starke Eichen und 15 bito Erlen, Eichen und Tannen, passend zu Wagen und Bauholz,  
öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
**Eichemann, Aukt.**

### Laackes

**Patent-Acker-Eggen,**

### Laackes

**Patent-Wiesen-Eggen,**

### Neu:

**Laackes Blitz-Eggen,**

**Laackes Adler-Eggen**

empfehlen in den neuesten Ausführungen zu billigsten Preisen

**M. L. Reyersbach.**

Zu verkaufen 1 Schl. Weiz, 1 Milchschrank, 1 Kinderwagen.  
Gartenweg 3.

## Uebermorgen beginnt die erste Ziehung der Weimar-Lotterie (1.—3. Juli).

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verlosung

**10,000 Gewinne im Werte von 200,000 Mk.**

dabei Hauptgewinne im Werte von

**50,000 Mark,**

**20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.**

Die Lose werden auch als Ansichtspostkarten in schönster Ausführung (Gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239) herausgegeben und kosten

das Stück **1 Mk.** 11 Stück = 10 Mk. (Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.)  
zwei Ziehungen 28 „ = 25 Mk.

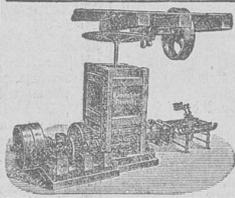
Lose sind zu haben durch

den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

In Oldenburg bei: **H. Bohlen, Cigarrenhandlung, Schüttingstr.**

## Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private Weltwehrende Garantie; Bohrwerkzeuge, Nöhren, Filter, Kammergeräte, Feuerbrücken u. Pumpe Schläuche liefern billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupferschmiede u. Maschinenfabrik.  
**D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.**



## N. Jepsen Sohn, Flensburg.

**Kombinierte Thonschneider und Steinpressen in 3 Größen.**

Leistung bis zu 30,000 Steinen in tadellosem Fabrikat pro Tag.

Lehm- u. Steinelevatoren, Dampfmaschinen, Transmissionsanl., Maschinen- u. Bauguss, Ringfontelle und Hartgussrosten.

Vertreter: **E. Halbach, Loga bei Leer.**

## Dr. Brehmers Heilanstalt

für Lungenkranke,

**Görbersdorf in Schlesien.**

**Chefarzt Dr. Carl Schloessing.**

Prospekte kostenfrei durch

### die Verwaltung.

Genf. Erfindung, sicher und unschädlich, 1000fach approbiert.

### Frauenschutz

**Bovin**

### Herrenschutz

12 Stück M. 2,20 direkt und franko durch **S. Kosmicki, Hamburg 1.**

Wiederverkäufer gesucht.

garantiert rein, p. Pfd.

**Cacao, 1,60 Mk.**

**L. Fasch, Flora-Drogerie.**

Einen im Innern der Stadt belegenen

### Laden

mit Kabinett und geräumiger Wohnung (Wasserleitung) habe billig zu vermieten.

Der Laden eignet sich für jedes Geschäft, namentlich aber für ein Schlachtereigenschaft.

**Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsanw.**



'Bade zu Hause!'

Fabrik u. Lager in Bades-

apparaten u. Klosett-.

Installation von Wasser-

u. Gasleitungen. Repara-

taturen prompt u. solide.

**S. D. Hornung,**

Kurwächter 10.

## Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern

gut und billig.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Achternstr. **H. Barelmann,**

Maschinenbauer.

**Briefmarken- Sammlungen**

wie einzelne bessere Marken

Münzen und Medaillen sucht zu kaufen

**H. Tönjes, 3. Ehrenstraße 21.**

Zu kaufen gesucht Kleiderschrank, Kommode

und Tisch. Offerten mit Preis unter **S. S.**

100 postlagernd Oldenburg erbeten.

Das Vollkommenste in

**Sauche-Pumpen,**

**Sauche-Verteilern,**

**Sauche-Fässern**

hält zu billigsten Preisen empfohlen

**M. L. Reyersbach.**

Delikate Matjes-Heringe,

Stück 15 Pfg., Dose von 1 Mark an,

hochfeine Matjes-Heringe,

Stück 10 Pfg., Dose von 75 Pfg. an,

**H. Matjes-Heringe,**

so lange Vorrat, Stück 5 Pfg., Dose von

50 Pfg. an, und in 2, 4, 8-Pfundboxen oder

Originalpackungen billigst bei

**H. Braun, Achternstr. 53.**

Heringe u. Sardellen en gros.

neu, preiswürdig abzugeben.

**Fahrrad,**

Haarenschiffstr. 12.

## M. Beutner, Grünestr. 14a,

empfiehlt ihre  
**Feinwäscherei.**  
Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung.  
Imonatllicher Plättkurus.

## Rud. Sack

lieferte im Jahre 1898:  
3334 Drill- u. Sämnshinen,  
68909 Plüße,  
15394 verschiedene Einzüge

dazu  
und beweisen diese kolossalen Zahlen  
wohl am besten die Güte dieses  
Fabrikates.

Ich liefere daselbe in neuesten  
Konstruktionen, für alle Bodenarten  
passend, und bitte Bestellungen früh-  
zeitig zu machen, damit ich prompt  
liefern kann.

Neu! „Stelzradplüße“.

**M. L. Reyersbach,**  
mittlerer Damm 2.



Preislisten mit  
**700 Abbildungen**

verendet franko gegen 30 s (Briefm.) die  
**Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen-**  
**fabrik von Müller & Co., Berlin S.,**  
Prinzenstraße 43.

Welche Dame erst. deutsche Privatstunden?  
Offert. unter **A. 100** an die Exped. d. Bl.

## Zwetschen

in Eßig und Zucker, um zu räumen, billig.

**J. Bruns,**

Konferven-Fabrik.

Beste Anthracit- und Salontohlen

empfehle ich zu Sommerpreisen.

**Carl Aulenbach,**

Ecke Linden- u. Bodstr.

Zu verkaufen

**Eichen und Tannen-Schleeten.**

Gut Log.

**Oldenburger**

Briefmarken, sowie alle Samm-

lungen kauft stets

**Lambrecht, Stauffstr. 18.**

**Achtung! Wirte!**

Zu den Märkten, Volks- und Schützen-

festen empfehle meine vorzügliche Konzert-

Sänger und Spezialitäten-Gesellschaft.

**O. Strauss,**

Konzertunternehmer, Bremen.

Gewerbe u. Bühnenausstattung vorhanden.

**Kayser-Tandem,**

fast neu, wegen Raumangel billig abzugeben.

**A. Müller, Achternstraße 64.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Adamsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaffin Oldenburg